

# Der Enztäler

## Wildbader Tagblatt

Wirkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt  
Amtsblatt für den Kreis Neubürg  
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis: ...  
Anzeigenpreis: ...

Nr. 95 Neubürg, Montag den 26. April 1937 95. Jahrgang

### Pariser Protest gegen die Lebensversicherung

Paris, 25. April.

Die Preisschraube ohne Ende, die die Masse immer unzufriedener macht, wird den marxistischen Volkfrontgenossen immer unangenehmer. Die Gewerkschaftslogen glauben, mit Protestkundgebungen und radikalen Forderungen an die Regierung Blum ihre Anhänger zu beruhigen und die Verantwortung von sich abwälzen zu können. So hatte die marxistische Gewerkschaft von Groß-Paris gemeinsam mit der Bauarbeitergewerkschaft am Samstag im Walde von Vincennes eine Großkundgebung veranstaltet, um gegen die Lebensversicherung zu protestieren und die Einführung der gleitenden Lohnskala sowie die Ausföhrung großer öffentlicher Arbeiten zu verlangen. Bei dieser Gelegenheit unterliegen sie es natürlich nicht, erneut ihre beliebte Forderung auf Auflösung der sogenannten faschistischen Kampfverbände zu stellen. Der Generalsekretär des marxistischen Gewerkschaftsverbandes CGT, Léon Jouhaux, hebelte wieder die Durchführung des großen Arbeitsprogramms, wofür eine 10-Milarden-Kampagne ausgearbeitet werden müsse. In drohender Form erklärte er wörtlich: „Wir wollen heute, wenn das Wort nicht zu stark ist, diese Politik aufzwingen.“ Jouhaux meinte, daß das Geld für das Arbeitsprogramm aus den Kassen der Versicherungs-Gesellschaften genommen werden solle, die einfach nationalisiert werden müßten.

Die Versammlung nahm dann eine Entschließung an, in der energische Maßnahmen gegen diejenigen gefordert wurden, die für die Lebensversicherung verantwortlich seien. Außerdem wurde in der üblichen Art eine Solidaritäts-Erklärung an die bolschewistischen Herden in Spanien verlesen.

### Franco protestiert

gegen das Verhalten des Schlachtschiffes „Good“ vor Bilbao

Salamanca, 25. April.

Das geht wieder auf dem Wege nach England befindliche Schlachtschiff „Good“ hatte bekanntlich drei unter englischer Flagge laufende Handelsschiffe bei dem Versuch, die Blockade der Nationalen vor Bilbao zu durchbrechen, vor dem Angriff nationaler Einheiten in Schutz genommen. Die Regierung General Francos sieht in dieser Hilfeleistung des englischen Kriegsschiffes eine offensichtliche Verletzung internationalen Rechts. Sie hat daher, wie der Rundfunksender von Salamanca mitteilt, der britischen Regierung einen energischen Protest übermittelt.

### Der nationale Vormarsch an der basitischen Front

Salamanca, 25. April. (Vom Sonderberichterstatter des DFB.) Bei den militärischen Operationen gelang es den nationalen Truppen nach dreitägigem Vormarsch in dem bergigen Gelände die Stellungen der Bolschewiken zwischen Mondragon und Eibar zu säubern, die Frontlinie zu durchbrechen und den Gegner in Richtung Bilbao in die Nacht zu schlagen. Bei der Einnahme der Ortschaft El Gueta durch die Nationalen liefen 500 bolschewistische Soldaten, wie aus dem nationalen Seeresbericht hervorgeht, unter dem Ruf „Es lebe Spanien“ zu den nationalen Truppen über.

Im Hafen von Bilbao wurden zwei bolschewistische Handelsschiffe von nationalen Fliegern angegriffen und durch Bombenwürfe schwer beschädigt.

Wie der nationale Seeresbericht vom Sonntag meldet, haben an der basitischen Front die nationalen Truppen ihren Vormarsch fortgesetzt und befinden sich nunmehr in unmittelbarer Nähe der Ortschaft Verrin. Ein Teil der Landstraße Durango-Eibar ist in Händen der Nationalen. Somit ist die Verbindung zwischen Eibar und dem übrigen von den Bolschewiken besetzten basitischen Gebiet so gut wie abgeschnitten.

Von den übrigen Fronten ist nichts Neues zu melden.

## „Das Buch, eines der köstlichsten Kulturgüter!“

Dr. Goebbels auf der Großkundgebung des deutschen Buchhandels in Leipzig

Leipzig, 25. April.

Die Sonntagskantate, an der sich die deutschen Buchhändler nach vorangegangenen Arbeitstagen alljährlich zu einer Großkundgebung zusammenschließen, ist nicht nur für die Stadt des deutschen Buchhandels, sondern für das gesamte deutsche Kulturleben ein Tag von hoher Bedeutung. Das gilt besonders für die Zeit seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus, denn nie zuvor sind deutsches Schrifttum und deutsches Buch mehr gefördert worden als durch die nationalsozialistische Regierung; das deutsche Schrifttum wurde wieder dem Volke erschlossen, und der deutsche Buchhandel ist jetzt endgültig in die Reichskulturkammer eingegliedert worden. Er hat damit die ihm gebührende Stellung in der Reichskulturkammer gefunden.

Die Kantonveranstaltungen des Buchhandels erreichten am Sonntagvormittag auf der Großkundgebung im Reuen Theater ihren Höhepunkt, auf der wir im vorigen Jahre der Prääsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, eine richtungweisende Rede hielt.

Von den mehr als 1500 Vertretern deutschen Geisteslebens hiermit begrüßt, ergriff Reichsminister Dr. Goebbels das Wort. Er stellte einleitend fest, daß die nationalsozialistische Revolution sich nicht auf ein bestimmtes Lebensgebiet beschränken konnte, sondern alle Beziehungen der deutschen Menschen untereinander und ihre Beziehungen zur Gemeinschaft und zur Umwelt neu regeln mußte. Damit habe der Nationalsozialismus auch dem deutschen Buch eine neue Ära gebracht.

Dr. Goebbels betonte, es läge nicht allein darauf an, in Deutschland möglichst viele Leihbibliotheken einzurichten, um das breite Volk am deutschen Buche teilnehmen zu lassen, es sei vielmehr notwendig, daß der Mensch durch den Kauf des Buches aus ein persönliches Verhältnis zu dem von ihm gelesenen Buche eintrete. Wenn das Buch in der Kampfzeit hinter dem gesprochenen Wort noiederdrängen habe zurücktreten müssen, so sei es heute wieder ein gleichberechtigter Faktor neben dem gesprochenen Wort. Der Nationalsozialismus habe sich seit 1933 als der wahrhaftigste Beschützer und Förderer des deutschen Buches erwiesen. Verleger und Buchhändler seien die geistigen Raster und Mittel zwischen Buch und Volk. Die wirtschaftlichen Erfolge der vergangenen vier Jahre, die der Buchhandel aufzuweisen habe, haben bewiesen, daß der eingeschlagene Weg richtig gewesen sei.

Anschließend wies Reichsminister Dr. Goebbels darauf hin, daß die mit der Machtübernahme durch den Führer einsetzende wirtschaftliche Belebung des Buchhandels auch im Jahre 1936 angehalten habe. An Hand der statistischen Berechnungen ließe sich beweisen, daß die Gesamtproduktion des deutschen Buchhandels gegenüber 1935 der Stückzahl nach um knapp 2 v. H. gestiegen sei, während die reine Buchproduktion ausschließlich der in der Gesamtproduktion mit erfaßten Proschüren und Flugblätter um 4,4 v. H. zugenommen habe. Eine gewisse Einschränkung der Proschürenproduktion sei durchaus positiv zu bewerten, zumal an die Stelle des oft wahl- und planlosen Produktions der Vergangenheit gerade auf diesem Gebiete ein Drang zur Anstöße getreten sei, der sich stärker als bisher nach höheren Gesichtspunkten ausrichtete. Der Verkaufswert aller produzierten Bücher und Druckschriften sei im letzten Jahre ebenfalls um fast 30 v. H. gestiegen. Das sei nicht etwa auf eine Verschiebung der Preise, die nicht feststehen, sondern im Gegenteil gefallen sind, sondern auf die reine Produktionssteigerung zurückzuführen. Ferner sei die Zahl derjenigen Bücher, die wiederholt aufgelegt werden mußten, weil ein ständig sich erweiternder Kreis von Lesern an ihnen Anteil nimmt, im Wachsen begriffen. Ein beachtliches Zeichen dafür, daß der Verlag mit seiner Produktion wieder Anschluß gewonnen

hat an die Fragen und Probleme, die Ideen und Vorstellungen, die das Volk wirklich beschäftigen.

„Organisatorisch ist der Buchhandel“, so führte der Minister aus, „in dem hinter uns liegenden Kantatejahr einen beträchtlichen Schritt vorwärts gekommen. Die nach der Auflösung des Bundes reichsdeutscher Buchhändler in Angriff genommene Verschmelzung mit der Kammer ist heute eine vollzogene Tatsache. Welche Bedeutung ihr zukommt, wird bald auch denjenigen klar werden, die dieser organisatorischen Entwicklung mit Zweifel oder gar mit innerem Widerspruch gefolgt sind. Erst die vollkommene Zusammenfassung in einer berufsständischen Organisation legt die letzten Kräfte frei, die für eine gemeinsame Aufgabe mobilisiert werden können. In der fähigsten Weise aber wird die Vereinheitlichung der Kräfte bei der Propagandarbeit spürbar werden, in deren Wesen es nun einmal liegt, daß sie auf das empfindlichste auf jede Zerspaltung

reagiert. Die letzte Buchwoche konnte bereits durchgeführt werden, ohne daß das Nebeneinander der Kräfte die Durchführung der einzelnen Maßnahmen erschwerte.“

Dr. Goebbels erklärte mit Nachdruck: „Hier liegt das letzte Geheimnis allen Erfolges beschlossen. Der Buchhändler ist kein Händler mit Büchern. Will er es sein, so bringt er sich damit um jede ideale und materielle Gewinnchance. Denn wo es um geistige Werte geht, kann auch der materielle Gewinn nur von dem erlungen werden, der innerlich klar auf diese Werte ausgerichtet ist und somit in diesem Falle seine Aufgabe weniger darin sieht, Bücher wie Handelsobjekte an den Mann zu bringen, als vielmehr darin, das Volk an das Buch als eines seiner köstlichsten Kulturgüter heranzuführen. Je klarer und kompromißloser sich der Buchhandel kulturelle und kulturpolitische Ziele setzt, desto gefestigter und gesicherter wird daher auch seine materielle Existenz sein.“

Der Minister schloß seine Rede unter stürmischem Beifall mit den Worten: „Wenn der deutsche Buchhandel seinen Treuhänderdienst erfüllt, so erfüllt er nicht nur seine nationale Pflicht, sondern dient auch seinen materiellen Interessen. Es gibt für ihn keine bessere Parole, als sich im Dienst am Volke dem Dienst am Buch zu widmen. Das deutsche Volk wird ihm dafür dankbar sein.“

## Forderungen des Sozialismus

Der Einsatz der Partei für den schaffenden Menschen

Wurg Vogelgang, 25. April.

Der Vortrag, den Hauptdienstleiter Schmeer als Abschluß der Referate der Kreisleiter-Schulungsstunde hielt, die den Einsatz des Volkes für den Vierjahresplan schilderten, wurde zum größten Zeugnis der sozialen Verantwortung und der unermüdbaren Sorge der Partei und ihrer Beauftragten, der Deutschen Arbeitsfront, für den schaffenden Volksgenossen. Als Leiter der Zentralstelle der DAF für den Vierjahresplan rief er alle Kreisleiter auf, sich persönlich und in engster Führungsnähe mit den Kreisobmännern der DAF für das Wohl des schaffenden Menschen einzusetzen, in gleicher Weise für jeden, der sich in die große Gemeinschaft des Volkes eingereicht hat. Ständig sollen ihnen die sozialistischen Forderungen unserer Weltanschauung vor Augen stehen und es soll ihre höchste Aufgabe sein, diese Forderungen in die Tat umzusetzen. Es seien alles Fragen des Willens und einer gesunden Entwicklung, die durch eine feste Einsatzbereitschaft und Erziehungsbereitschaft vorwärts getrieben wird. Die Arbeitsträger seien dem Führer verantwortlich dafür, daß überall der soziale Friede und die soziale Gerechtigkeit herrsche.

Die Wirtschaft muß sich darüber klar sein, daß die persönliche Initiative und die Mittel der Wirtschaft noch viel stärker als in den verkostenen vier Jahren eingesetzt werden müssen. Das gilt für die Deutschen Arbeitsfront in der Organisation und in der

Vornahme der Ausgaben für den Vierjahresplan große Wirkungsmöglichkeiten bieten, ist eine Selbstverständlichkeit, denn wichtiger als das Material sind die schaffenden Menschen, die es bearbeiten und formen. P. Schmeer wandte sich dann dem vorrangigsten Spezialproblem zu, bei dessen Bewerkstelligung sich die Kreisleiter aktiv einsetzen müssen. Er begann mit der Frage der Feiertagsbeziehung in der schon erfreulicherweise ein Großteil der Wirtschaft zu einer befriedigenden Lösung gekommen ist, hob dann die Notwendigkeit einer klaren Arbeitsregelung hervor, die von dem Gedanken ausgehen muß, daß der Arbeiter heute eine höhere Arbeitsleistung zu vollbringen hat und deshalb in Arbeitsfragen alles für ihn getan werden muß, was möglich ist, um seine Arbeitsfreudigkeit und seine Kraft zu heben.

Die Frage der Arbeitszeitregelung darf grundsätzlich nicht eine wirtschaftliche, sondern muß eine politische Frage sein. Die Ründigungsfristen müssen im Interesse beider Teile lang sein, um dadurch eine Stabilität in die Lebensführung der schaffenden Menschen zu bringen. Auch hob P. Schmeer stark die soziale Bedeutung der Landarbeiterfrage hervor. Die Wohnungsfrage und das Verhältnis zwischen Bauer und Landarbeiter müßten den selbstverständlichen nationalsozialistischen Forderungen entsprechen.

## Oesterreich vor neuen Entscheidungen

Die Besprechungen zwischen Mussolini und Schuschnigg

Rom, 25. April.

Dr. Direktor des „Giornale d'Italia“ erklärt in einem aus Benedig übermittelten Leitartikel, die beiden Staatsmänner haben die ganze europäische Lage von Spanien bis Sowjetrußland geprüft und dabei festgestellt, daß eine grundsätzliche Übereinstimmung der Absichten der beiden Regierungen in bezug auf die Abwehr des Kommunismus und seine Unterdrückung, aber nicht desto weniger gefährlichen Verbündeten besteht. Naturgemäß hat man besonders die Beziehungen zu Oesterreichs Nachbarländern eingehend untersucht, wobei die deutsche Problem im Vordergrund gestanden hat. Die österreichischen Beziehungen zu Deutschland sind bekanntlich durch das Abkommen vom 11. Juli 1936, das den deutschen Charakter des österreichischen Status und die Achtung seiner besonderen

Eigendert durch Deutschland bestätigt, festgelegt worden. Es handelt sich nun darum, dieses Prinzip in ein praktisches System aktiver Beziehungen zu verwandeln. Italien wünscht, daß diese Beziehungen sich auf besserer und vertrauensvoller Grundlage entwickeln und sich dadurch dem Geist und Ziel der römischen Protokolle und der Ähse Rom-Berlin harmonisch eingliedern. Man kann annehmen, daß man sich durch die Mitwirkung Italiens auf dem Wege einer offenen Verständigung befindet. Die Nationalsozialisten werden demnächst aufgefordert werden, in Oesterreich die Verantwortung mit der österreichischen Front zu teilen, was den ersten Schritt für eine direkte Teilnahme an der österreichischen Regierung darstellen wird.

Der Direktor des halbamtlichen „Giornale

"Italia" glaubt, daß die Ernennung eines nationalsozialistischen "Referenten" für die Vaterländische Front nahe bevorstehe, der zusammen mit Bundeskanzler Schulz nigg und Staatssekretär Ferrara über sämtliche Probleme der beiden nationalen Bewegungen verhandeln werde.

Große Bedeutung komme aber auch, so legt der Direktor des "Giornale d'Italia" im zweiten Teil seiner Ausführungen dar, den Besprechungen über die Beziehungen zu den übrigen Nachbarländern zu. Österreich werde von Jugoslawien weder durch politische noch durch wirtschaftliche Interessengegenätze getrennt, mit Ausnahme der von Jugoslawien stets hinsichtlich der Gabczerfrage gemachten Vorbehalte. Da nun eine Restaurationsfrage bekanntlich nicht aktuell sei, so sei der gegenwärtige Augenblick für engere Beziehungen zwischen Wien und Belgrad recht günstig. Zwischen Österreich und Rumänien seien lediglich gewisse Schwierigkeiten wirtschaftlicher Natur vorhanden, die weder ernster Natur noch unüberwindlich erschienen. Dagegen seien die Fragen, die Österreich von der Tschchoslowakei trennen, grundsätzlich politischer Natur. Diese Gegenätze lägen in der streng antideutschen Einstellung der tschchoslowakischen Politik, die durch den Pakt mit Sowjetrußland erneut bekräftigt worden sei und die darauf hinzielen, Österreich in ein neues Bündnisystem zu verstricken, das nach und nach die kleine Entente ersetzen solle.

Österreich aber, so betont "Giornale d'Italia", sei ein deutscher Staat und habe mit Deutschland am 11. Juli 1936 ein Abkommen geschlossen. Außerdem sei Österreich an die römischen Protokolle gebunden, die ihre Grundlage in der Zusammenarbeit mit Italien haben, mit Italien, das sich keinesfalls durch die Ächse Rom-Berlin verpflichtet fühle. Die Interessen und Rechte Deutschlands ehrlich anzuerkennen. Sowohl nationale wie vertragliche Interessen, als auch die realen Lebensinteressen Österreichs bestimmen eindeutig seine politische Linie und machen jedes Ein-Gelassen auf neue politische Experimente unmöglich. Österreich könne sehr wohl auf wirtschaftlichem Gebiet seine Beziehungen mit der Tschchoslowakei verbessern, ohne deshalb den politischen Forderungen Bräud Folge zu leisten.

In diesem Zusammenhang wendet sich der Direktor des halbamtlichen Blattes ganz entschieden gegen die in gewissen ausländischen Kreisen vertretene Ansicht, wonach das Abkommen vom 1. Juli 1936 das Ende der italienisch-österreichischen Beziehungen nicht bedeuten habe. Diese Behauptungen seien tendenziös und falsch, denn Italien habe nie eine Vormachtstellung in Österreich gesucht. Seine Politik sei vielmehr darauf gerichtet gewesen, die Eigenart und Unabhängigkeit Österreichs zu schützen und ihm hierzu die nötige politische und wirtschaftliche Unterstützung zuzuführen zu lassen.

Die Unterredungen in Venedig, so schließt das halbamtliche Blatt, haben nochmals eindeutig bestätigt, daß sich an den italienisch-österreichischen Beziehungen nichts geändert hat, daß aber gewisse Möglichkeiten, ja sogar Notwendigkeiten neuer Entwicklungen und harmonischer Anpassungen bestehen. Der Ausbau und die Funktion der römischen Protokolle können nach und nach nützlich erweitert werden. Die römischen Protokolle müssen mehr und mehr mit dem deutsch-österreichischen Abkommen vom 1. 7. 1936 und mit der Ächse Rom-Berlin in harmonischen Einklang gebracht werden.

#### Der italienische Außenminister

Geol Giano wird am 28. April dem König von Albanien, Jugo L., einen offiziellen Besuch in der albanischen Hauptstadt Tirana abstatten.

## Eine Erklärung Schulz nigg's

Bundeskanzler Dr. Schulz nigg empfing nach seiner Rückkehr aus Venedig einen Vertreter der "Politischen Korrespondenz" und teilte ihm u. a. folgendes mit:

Das gestern erschienene Kommuniqué über die Besprechungen in Venedig spiegelt voll inhaltlich und wahrheitsgetreu den Umfang, die Ergebnisse und die Atmosphäre unserer Unterredungen mit dem italienischen Regierungschef und dem italienischen Außenminister. Es erfordert keinen weitausläufigen Kommentar und läßt m. E. auch keine haarspaltigen Auslegungen zu. Gegenüber der sich in der Öffentlichkeit auf einen Artikel des "Giornale d'Italia" vom 23. dieses Monats zurückzuführen. Die Bedeutung des oben angeführten Artikels auf einen sachlichen Zusammenhang mit den Besprechungen in Venedig kann zu Fälschungen führen. Das befreundete Italien hat, wie in der Vergangenheit, so auch jetzt seinem alten Grundgesetz treu in keiner Weise eine Einmischung in innerpolitische Angelegenheiten Österreichs unternommen. Was jedoch die Möglichkeit einer Mitarbeit einer nationalen Opposition in Österreich im Rahmen der Vaterländischen Front betrifft, so sind jene Erklärungen festzuhalten, die ich als Frontführer der Vaterländischen Front wiederholt in der Öffentlichkeit abgegeben habe.

Die anfänglich des Frontappeals vom 14. Februar angekündigte Errichtung eines völkspolitischen Referates in der Frontführung ist nach wie vor beabsichtigt, weil alles, was vernünftigerweise zu einer weiteren Eingliederung der nationalen Kreise Österreichs in die Vaterländische Front unternommen werden kann, versucht wird. Selbstverständlich kann es sich aber dabei nicht um die Delegierung eines Vertreters der illegalen Nationalsozialisten handeln, son-

dern nur um die Bestellung einer geeigneten Persönlichkeit, die dem nationalen Lager entstammt und das Vertrauen des Frontführers genießt. Ich verweise hierbei auf analoge Bemühungen durch die Bildung der "Sozialen Arbeitsgemeinschaften" in der Front, deren Aufgabe es u. a. ist, die ehemals sozialdemokratisch orientierten Kreise im Rahmen der Vaterländischen Front zur Mitarbeit zu veranlassen. Von einer Teilnahme an der Regierung war nicht die Rede. Ich erinnere daran, daß das Regime in Österreich Koalitionsgierungen ausschließt. Innenpolitisch liegt somit der österreichische Weg vollkommen klar. Es gibt für uns nur die Vaterländische Front. Parteien und Parteivertreter in offener oder verdeckter Form werden nie auf Anerkennung rechnen können.

In außenpolitischer Hinsicht wiederhole ich, daß Österreich geölt ist, fest auf dem Boden der Römer Protokolle zu stehen und alle sich daraus ergebenden Verpflichtungen getreu einzuhalten.

Das Echo, das das venezianische Kommuniqué in der deutschen Presse gefunden hat, wird Herrn Schulz nigg bestätigen, daß die venezianischen Besprechungen in Deutschland richtig verstanden und richtig bewertet worden sind. Was die Ausführungen des Bundeskanzlers gegen den aufsehenerregenden Artikel des "Giornale d'Italia" anbelangt, so handelt es sich hierbei letzten Endes um eine Debatte zwischen diesen beiden Instanzen. Ob es in diesem Zusammenhang nützlich im Sinne der venezianischen Besprechungen und der vorangegangenen Ministerbesuche ist, auf die Bemühungen der Vaterländischen Front hinzuweisen, die Sozialdemokraten zu einer Mitarbeit zu gewinnen, müssen wir allerdings dahingestellt sein lassen.

## Widerliche Zustände in einem Kloster

### Schwere Zuchthaus- und Gefängnisstrafen gegen Latentrüder

Bonn, 25. April.

Vor dem Landesgericht in Bonn werden zur Zeit mehrere Prozesse gegen Angehörige der „Genossenschaft der Barmherzigen Brüder vom Heiligen Alexius“ (Kutterhaus Neuß) geführt. Sie stehen unter der Anklage, sich namentlich in der vom Orden unterhaltenen Heil- und Pflegeanstalt in Bonn-Enderich schwerster fittlicher Vergehungen untereinander und mit ihnen anvertrauten Kranken und Zöglingen schuldig gemacht zu haben. Bei der Eröffnung des ersten dieser Prozesse machte der Vorsitzende darauf aufmerksam, daß diese Genossenschaft nichts mit dem ähnlich genannten Orden der barmherzigen Brüder in Trier zu tun hat.

Am Freitag und Samstag standen zunächst die Laienbrüder Amatus (im bürgerlichen Leben Heinrich Werner), Modestus (Richard Wendler), Raphael (Richard Bauer), Theodosius (Gerhard Convent), Paschalis (Rudolf Fuchrt), Friedrich (Karl Schmidt) und Lukas (Karl Kauflich) vor den Richtern. Die Verhandlung ergab einen erschütternden Einblick in das widerliche Treiben, das sich im Schutze der Klostermauern in Bonn-Enderich abspielte. In der Hauptverhandlung bestätigten die Angeklagten ihre Bekennnisse aus der Voruntersuchung und versuchten nur verneinende Einschränkungen zu machen. Besonders abstoßend war es, mit welcher

schwerer Offenheit der Angeklagte Bauer über Verfehlungen mit einem Kranken ausfragte. Dieser Angeklagte ist bereits im Oktober 1935 in Rom wegen wider-natürlicher Unzucht bestraft worden.

Im Vordergrund der Verhandlungen standen die Verbrechen eines jungen Zöglings, der heute 18 Jahre alt ist. Er kam mit 14 Jahren in das Kloster Enderich. Sehr bald schon wurde er von den Brüdern, vor allem Paschalis, Modestus und Amatus, belästigt. In seiner Zelle, in der Studierstube, auf dem Wege zur Gebetsstunde und sogar in der Sakristei haben sie sich an ihm vergangen. Man hat sich nicht scheut, ihn, wie er ausfragte, mit Mehlwein betrunken zu machen und ihn sogar in seiner eigenen Zelle mit Toßschlag bedroht. Der Junge hat es daher nicht gewagt, die Angehörigen des Ordens zu melden. Selbst seinen Eltern hat er nichts gesagt oder geschrieben, weil er sich schämte. Allerdings führten einige Andeutungen zu einer Vernehmung des Bruders Amatus.

Der Oberstaatsanwalt geißelt in seiner Anklagerede die ungeheuerlichen Missetaten der Angeklagten und betont, daß das Vertrauen des Volkes in die Heiligkeit des Klosters mißbraucht worden sei. Erschwerend kam hinzu, daß alle Angeklagten arbeitsfähig als Erzieher oder Medizin-

personen im Sinne des Gesetzes zu betrauten seien und dementsprechend stärker bestraft werden müßten, zumal sie die ihnen anvertraute Jugend fittlich zu betrauen geübt hätten.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten Amatus (Werner) zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren, Modestus (Wendler) zu zwei Jahren und Raphael (Bauer) zu einem halben Jahre Zuchthaus bei entsprechendem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Die Brüder Lukas (Kauflich) und Friedrich (Schmidt) erhielten je zehn Monate Gefängnis, während das Gericht in den Fällen Paschalis (Fuchrt) und Theodosius (Convent) zum Freispruch wegen Mangel an Beweisen kam. In der Urteilsbegründung stellte das Gericht nochmals fest, daß bei den Alexianern in Bonn-Enderich eine erschreckend große Unfittlichkeit geherrscht habe, die sich hemmungslos auswirkte. Der ganze Prozeß habe ein übles Bild von den Zuständen in Kloster ergeben.

#### „Erziehungsmethoden“

Nach mehrtägiger Verhandlung verurteilte die Essener Große Strafkammer den 38 Jahre alten römisch-katholischen Pfarrer Johann Stoer mann aus Niederbomsfeld bei Hattingen wegen Verbrechen gegen die Paragrafen 175a, Biffer 2 (Mißbrauch des Abhängigkeitsverhältnisses) zu einem Jahr Gefängnis. Der Prozeß warf ein bezeichnendes Licht auf gewisse „Erziehungsmethoden“ von Trägern geistlichen Gewandes, wie sie heute gesunde Mensch aus seinem natürlichen Empfinden heraus zutiefst ablehnt. Der Angeklagte gab die ihm zur Last gelegten Verfehlungen mit dem Richter, einem 56 Jahre alten Mann, und einer Anzahl jugendlicher Messdienern unter 14 Jahren — 1. X. vertritt in der Sakristei — zu, bestritt aber, daß die Vergehungen unftitlich gewesen seien. Er suchte seine Handlungen — den 56 Jahre alten Richter hatte er in menschenunwürdiger Weise geprügelt und sich an ihm vergangen — als „Strafe, um den Sünder auf den Weg der Tugend zu bringen“, oder in anderer Weise als „Belohnung“ hinzustellen. In ähnlicher Weise und Absicht verfuhr der Angeklagte mit minderjährigen Messdienern.

### 35 Millionen Chinesen in Hungersnot

Der von einer Inspektionsreise durch Nord-China zurückgekehrte Generalstabschef des China-Rückzugs zur Eindämmung der Hungersnot, Dr. Baker, berichtet, daß in dem hochgelegenen Nordostteil der Provinz seit August kein Regen mehr gefallen ist. Die Folge ist eine furchtbare Hungersnot, von der 35 Millionen Menschen von den 50 Millionen zählenden Gesamtbevölkerung betroffen sind. Die Ernte ist größtenteils vernichtet und die diesjährige Ansaht sehr gering. Alle Wasserläufe sind ausgetrocknet.

Baker beobachtet, wie Bauern aus Ägypte, Baumwolle und etwas Getreide aus Ägypte bereiten. Damit fristet der größte Teil der Bevölkerung sein Leben. In Tschenkung halten sich 18.000 Flüchtlinge aus den Dürregebieten auf, unter dem Schutz zahlreicher Opfer fordern.

Eine mit finanzieller Unterstützung von der Provinzregierung eingeleitete große Hilfsaktion steht Arbeitsbeschaffung für die Flüchtlinge bei Straßen- und Wohnbauten vor. Die Bemühungen der Provinzregierung um die Aufstellung von Notstandshilfen stoßen auf erhebliche Schwierigkeiten, da die Anlieferung großer Mengen Nahrungsmittel aus anderen Teilen des Landes infolge des niedrigen Wasserstandes im Yangtse nur mit kleinen Fahrzeugen möglich ist.

## Die Fräuenburg am Rühra-Fluss

(40. Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

„Ein Schatten lag über Peters gebräuntes Antlitz. „Nein, schon seit sechs Wochen nicht mehr.“

„Nicht nichts, Dorn, blist nichts. Zähne zusammen. Ist das einzige Mittel gegen alles in diesen Zeiten. Nur Zähne zusammen.“ Und er starrte vor sich hin, dachte an die Familie, die daheim im fernen, fernen Deutschland seit Jahr und Tag auf seine Heimkehr wartete — auf ihn, der im Juli 1914 keinen Dienst bei der Schutztruppe hatte beendet und noch Deutschland zurückverließ werden sollen. . . Zähne zusammen! Es half wirklich nichts anderes!

Und Peter verzog für flüchtige Augenblicke Zeit und Raum. Neujahr hatten sie gefeiert — Neujahr 1917. Aber wann war das gewesen? Vorigestern — — nein, vor drei Tagen schon — — ein bitteres Neujahr. Und seit sechs Wochen keine Nachricht von Grete, keine Nachricht von der Fräuenburg, sondern nur ein Kartengruß aus Wgongra: „Ehrenwort eingelöst. Bist Du zufrieden? Gott segne Dich! Dein treuer Jimmy.“ Das war alles gewesen. Alles.

Zu Weihnachten hatte der Kompanieführer Peter das Eiserne Kreuz erster Klasse an die Brust geheftet. Die Ernennungen dazu waren von Rauen herübergefunkt worden. Stolz hatte Peter durchsicht, ein unfagbarer, nie zuvor empfundenen Stolz. Und doch — — eine einzige Zeile von Grete hätte ihn noch froher, noch stolzer, noch glücklicher gemacht!

Wo war sie? Fraglos hatte sie ihre Absicht, wieder als Hilfschwester an die Front zu gehen, längst wahrgemacht. Um so besorgter war er nun. Gewiß, seit Monaten wurden Spitzhütten und Zigarette vom Gegner in genigender Weise respektiert, so daß für Ärzte, Pflegepersonal und Verwundete keine ernste Gefahr mehr bestand. Aber gab es nicht verirrte Ku-

gen? Und Fieber? Wie war der brave Dr. Schmidt gestorben! Grete, Grete . . .

„Ja, Zähne zusammengebißten. So zusammengebißten, daß auch nicht der geringste Laut über die Lippen drang. Wahrhaftig, das war am besten.“

„Nehmen Sie nicht allzu viel Leute mit, Unteroffizier Dorn.“ Wie müde des Hauptmanns Stimme klang. „Sieben, acht genügen doch sicher, was? Aber Kesselreiter müssen es sein. Nicht so einer wie Döngers, der mit seinen Stampschneiden die ganze Innung verdirbt.“

Peter lächelte schon wieder und nannte acht Namen. Drei Weiße, fünf Schwarze.

Der Hauptmann nickte. „Und wann können Sie wieder hier sein?“

Auch das ließ sich einigermäßen ausrechnen. Vier Stunden hin. Zwei Stunden am Depot, vielleicht auch eine Stunde mehr, je nachdem wie die Wachen ausgestellt waren, vier Stunden zurück. Wenn er um acht aufbrach, konnte er, wenn alles gut ging, gegen sieben Uhr morgens zurück sein.

„Wird wieder mal eine böse Nacht für Sie und Ihre Leute werden.“ seufzte der Kompanieführer, „aber es hilft nichts, Dorn. Die Stellung muß gehalten werden und wenn es nur noch ein paar Tage sind. Aber zum Glück ist es ja nicht das erste Ei, das Sie legen!“

Nein, das war es bestimmt nicht, und Peter lachte.

„Na, denn los!“ Der Hauptmann reichte ihm die Hand. „Und vergessen Sie nicht — —“ und er biß die Zähne aufeinander, daß sie knirschten.

„Nein, Herr Hauptmann!“ erwiderte Peter und froh durch die künstliche Larnung auf allen Bieren an sein R.-G. zurück.

Die Nacht war ihrem Vorhaben wohlgesinnt. Es regnete. Die feindlichen Wachen, die zumeist aus Farbigen bestanden, liebten diesen Regen nicht. Oft verkrochen sie sich unter dünnen Bäumen und verborgen sich in Grashütten. Wurden sie erwischt, setzte es Prügel. Aber von nachhaltiger Wirkung waren die Strohen in den hellsten Nächten.

Lautlos, schattenhaft glitten die neun Gestalten zu den Büschen entlang, die eine vorzügliche Deckung boten. Zu Wasser des Reges rauschte laut und verstohlen jedes Kratzen und Brechen. Dennoch war Vorsicht am Platze, denn gerade ihre Munitionsdetsos pflegten die Gegner mit besonderer Sorgfalt zu bewachen.

Zweimal stiegen sie auf vorgeschobene Posten. Zweimal fiel der Gegner. Dann ging es weiter.

Einer Patrouille, die auf fünfzehn Meter Entfernung an ihnen vorbeizog, gingen sie aus dem Wege, der gleichen einem dritten Posten, der aufmerksam trotz Regen und Rässe zu der deutschen Stellung, die von den Schatten der Nacht eingehüllt wurde, hinüberpäöhte.

Dann begann der schwierige Teil des nächsten Streitzuges — die Umgehung des feindlichen Lagers! Einen weiten Bogen beschrieb sie, bis sie sich von rückwärts wieder näherten. Durch eine Krümmung des Flusses den Rücken der Deutschen entzogen, war hier eine riesige Zellfalle entstanden, in der trotz der vorgerückten Stunde das Leben noch nicht völlig erloschen war. Klänge eines Gramophons schollen herüber, und sekundelang hielten Dorn und alle, die ihn begleiteten, im Vormarschschleiden inne und lauften verzückt den sorglosen Klängen, die ihnen aus Wachen aus einer fremden, unbekanntem Welt erklangen.

Musik — — Langmusik — — ein rhythmischer Walsen! So etwas gab es also noch! Dorn schloß die Augen. Was es nicht, als lehne Grete an seiner Brust? Er spürte ihre weichen Glieder, ihren Arm, ihren Atem — — Herzog, war es denn möglich? Solche Halluzinationen gaberte eine süße Melodie herbei, die da irgendmo im Zell einer englischen Offiziers erklang?

Peter fuhr mit der Hand über die heiße Stirn.

„Weiter!“ flüsterle er rasch.

Und sie schlichen weiter, ohne Geräusch, springend, in die Schatten drückend, wie Katzen vorwärtsschleichend, dann ein paar Lauschkritte, wieder zu Boden —

(Fortsetzung folgt)



Schwäbische Chronik

Ehlingen, 24. April. (Oberbürgermeister a. D. Dr. v. Alberger...)

Kenningen, Kr. Leonberg, 24. April. Am Freitag nachmittag kam es am Ortsausgang nach Weil der Stadt zu einer schweren Schlägerei und Messerstecherei...

Auto fährt in Schafherde

Baihingen a. J., 24. April.

Zwei aus der Gegend von Worms kommende Schäfer trieben ihre Schafherde aus der Paulinenstraße über die Adolf-Hitler-Straße in die Wilhelmstraße...

Spende zum „Dankopfer der Nation“!

Aufruf des Innenministers und des Reichsluftschutzbundes

Stuttgart, 24. April.

Der württ. Innen- und Wirtschaftsminister Dr. Schmid hat folgenden Aufruf erlassen: Die Einzeichnungslisten für das Dankopfer der Nation werden in den nächsten Tagen abgeschlossen...

Die Landesgruppe Württemberg-Baden des Reichsluftschutzbundes ruft mit folgenden Worten zum Dankopfer der Nation auf: Das Dankopfer der Nation ist ein auch im Ausland viel beachteter Beweis des selbstlosen Einsatzes jedes einzelnen Volksgenossen...

Luftschiff „Graf Zeppelin“ zurück

Friedrichshafen, 25. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Samstag kurz nach 19 Uhr von seiner ersten diesjährigen Südamerikareise unter Führung von Kapitän Willemann nach Friedrichshafen zurückgekehrt...

20 000 alte Soldaten marschierten

Nachholer Jahresappell der württembergischen Krieger in Stuttgart

Stuttgart, 25. April.

Der Jahresappell des Landesverbands Württemberg-Hohenzollern im Deutschen Reichskriegerbund (Kriegerbund) nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Seine besondere Bedeutung gewann er als Gedenkfeier zum sechzigjährigen Bestehen des inzwischen in den Reichskriegerbund übergegangenen ehemaligen württembergischen Kriegerbundes...

Von 8 Uhr morgens an liefen 16 Sonderzüge aus allen Teilen des Landes in Stuttgart ein und die angekommenen Teilnehmer wurden an drei Versammlungsstellen mit einem kräftigen Frühstück aus Feldläschen versehen.

Dann marschierten in wohlvorbereiteter Ordnung die über 20 000 Teilnehmer in dem mit riesigen Fahnen geschmückten Hof der Rotenbühlstraße, gefolgt von den Ehrenabteilungen der Gliederungen der Bewegung, der NS-Kriegsoffiziersvereine, der Deutschen Arbeitsfront und des Soldatenbundes. Die 510 Fahnen der 17 Bezirksverbände des Landesverbands bildeten eine breite Front vor dem gewaltigen Block der alten Frontkämpfer.

Auf der Tribüne hatten viele Ehrengäste Platz genommen, an ihrer Spitze Reichskriegshalter und Gauleiter Murr und der Kommandierende General des V. Armeekorps, General der Infanterie Geher. Kurz vor 11 Uhr erschien der Bundesführer, SS-Gruppenführer Oberst a. D. Reinhard, dem der Landesführer, SS-Oberführer Generalleutnant a. D. Dr. von Maur, die angetretenen Appellteilnehmer meldete.

Dann marschierte in strammem Paradeschritt die vom Inf.-Reg. 119 geführte Fahnenkompanie (Traditions-Kompanie) unter dem klingenden Spiel des Musikkorps dieses Regiments mit Spielmannszug in den Kasernenhof ein. Sie führte zahlreiche Fahnen der alten Armee mit sich und zwar vier Fahnen vom ehemaligen Grenadierregiment Königin Olga und vier Fahnen vom ehemaligen Inf.-Reg. 125 Kaiser Friedrich.

Nachdem der Kommandierende General die Front der Ehrenkompanie abgeschritten hatte, begrüßte der Landesführer, Generalleutnant a. D. Dr. von Maur, die Gäste und Kameraden, insbesondere Reichskriegshalter...

halter Murr als den neuen Ehrenführer des Landesverbands und den Bundesführer Oberst a. D. Reinhard, sowie die Generale des alten Heeres von Gerol und Freiherr von Soden.

Zum Gedächtnis an die Gefallenen des Weltkrieges und die Opfer der Bewegung erklang das Lied vom Guten Kameraden. Der Landesführer verlas dann folgendes Telegramm an den Führer: „Über 20 000 in der Landeshauptstadt Stuttgart zu einem Kameradenappell angetretene Frontkämpfer des Deutschen Reichskriegerbundes senden Ihnen, mein Führer, kameradschaftliche Grüße mit dem Gebührenden, in unerbüchlicher schwäbischer Treue hinter Ihnen zu stehen und die Reichswehrführung voranzutreiben, wozu Sie auch immer befehlen werden.“

Vom Führer ist darauf folgendes Telegramm eingegangen: „Den zum Kameradenappell angetretenen Frontkämpfern des Deutschen Reichskriegerbundes danke ich herzlich für die Treue und Hingabe und für die Grüße, die ich in kameradschaftlicher Verbundenheit erwidere. Adolf Hitler.“

Reichskriegshalter und Gauleiter Murr erinnerte an die beispiellosen Leistungen der deutschen Soldaten überhaupt und der schwäbischen Soldaten in besonderen und sagte, ein solcher Appell sei also eine ruhmreiche alte Überlieferung fort. Die Tradition des Soldatentums, das im Dritten Reich durch die politische und weltanschauliche Haltung ergänzt werde, verbinde sich heute mit der Tradition der Kameraden im Braunschweig und so gewinne unter Zun seiner rechten Sinn, nämlich den Sinn der Einheit unserer politischen Zielrichtung nach dem Willen unseres Führers.

General der Inf. Geher überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Wehrmacht, Oberbürgermeister Dr. Strölin die der Landeshauptstadt und Bundesführer Oberst a. D. Reinhard die der 24 000 Kameradschaften des Reichskriegerbundes. Mit einem Siegheil auf den Führer, dem wir die neue Wehrhaftigkeit verdanken, und mit den Nationalhymnen flammte die Feier aus.

Den überaus eindrucksvollen, von militärischer Mühsal steigenden Vorbestimmung der Ehrenformationen und der gewaltigen Kolonnen der alten Frontkämpfer nahmen hernach vor dem Neuen Schloss Reichskriegshalter und Gauleiter Murr, der Kommandierende General, General der Infanterie Geher, und der Bundesführer a. D. Reinhard ab.

Wer wird in die Partei aufgenommen?

Bekanntgabe des Reichsarbeitsdiensts der NSDAP.

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz veröffentlicht die folgende Bekanntgabe des Reichsarbeitsdiensts:

Wie der Stellvertreter des Führers bereits angekündigt hat, tritt am 1. Mai 1937 eine Lockerung der Mitgliederbeschränkung der NSDAP ein. Zur Aufnahme in die NSDAP können folgende Volksgenossen vorgeschlagen werden:

a) Volksgenossen, die seit dem 1. Oktober 1936 als Zellenleiter, Blockleiter, Blockhelfer oder Kassenscheiter in den Ortsgruppen und Stützpunkten der NSDAP, eingesetzt sind und ein solches Amt mindestens seit diesem Zeitpunkt ununterbrochen bekleiden.

b) Volksgenossen, die der SA, der SS, oder dem NSKK bereits vor dem 1. Oktober 1934 angehört haben und seitdem ununterbrochen angehören. Die Zugehörigkeit zu einer der drei Gliederungen gilt auch dann als ununterbrochen, wenn ein Uebertritt unmittelbar aus einer in eine andere erfolgt ist.

Es können ferner diejenigen Angehörigen der SA, der SS, oder des NSKK zur Aufnahme vorgeschlagen werden, die in der Zeit vom 1. Oktober 1934 bis 30. April 1937 unmittelbar aus der Hitler-Jugend in eine der Gliederungen übergetreten sind und vorher mindestens seit dem 1. Mai 1933 der Hitler-Jugend ununterbrochen angehört haben. Bei den Aufnahmenvorschlägen werden auch diejenigen Volksgenossen berücksichtigt, die aus dem ehemaligen Bund der Frontsoldaten (Stahlfelm) in die SA, SS, oder das NSKK übergetreten sind und infolgedessen auf Grund der Anordnung 147/35 vom 18. September 1935 nicht in die Partei aufgenommen werden konnten.

c) Angehörige der Hitler-Jugend und des Bundes deutscher Mädel, sofern sie innerhalb ihrer Formationen in führender Stellung tätig sind, nämlich vom Gefolgshaftsführer und Stützpunktführer bezw. der Mädelgruppenführerin und Jungmädelsgruppenführerin anwärts, sofern sie einen dieser Ränge schon vor dem 1. Oktober 1935 bekleidet haben, und der Hitler-Jugend bereits seit dem 1. Mai 1933 ununterbrochen angehören.

d) Volksgenossinnen, die der NS-Frauenenschaft bereits vor dem 1. Oktober 1934 angehört haben und seitdem ununterbrochen angehören.

e) Mitglieder des NSD-Dozenten- oder des NSD-Studentenbundes, die diesen seit dem 1. November 1934 in führender Stellung angehören.

f) Volksgenossen, die mindestens seit dem 1. Oktober 1934 als Walter oder Warte der angeschlossenen Verbände tätig sind. Angeschlossene Verbände im Sinne dieser Bestimmung sind lediglich die in § 3 der Führerverordnung vom 29. März 1935 (RGBl. I Seite 502 - Verordnungsblatt der Reichsleitung der NSDAP, Folge 94, Seite 259) angeführten Organisationen.

g) Angehörige des Stammpersonals des Reichsarbeitsdiensts vom planmäßigen Gruppenführer anwärts, sofern diese seit dem 1. Oktober 1934 dem Arbeitsdienst angehören oder sofern sie nach dem 1. Oktober 1934 zum Stammpersonal des Reichsarbeitsdiensts übernommen worden sind, wenn sie vor dieser Übernahme seit dem 1. Oktober 1934 der SA, der SS, dem NSKK, oder der HJ, angehört haben.

h) Volksgenossen, die nach dem 30. April 1933 aus der Wehrmacht nach sechsjähriger Dienstzeit ehrenvoll ausgeschieden sind;

i) Volksgenossen, die von den Dienststellen der NSDAP zu besonderen Dienstleistungen innerhalb der Partei benötigt werden oder aus deren Benutzung in die NSDAP ein besonderes politisches Interesse der Partei besteht, sowie besonders bewährte und besonders zuverlässige Mitglieder der örtlichen Opferlinge der NSDAP. Diese Volksgenossen können nur vom Gauleiter selbst zur Aufnahme vorgeschlagen werden.

Als der Tag der Aufnahme in die NSDAP wird für alle vorherzueinzelnden Volksgenossen der 1. Mai 1937 festgelegt. Solche Volksgenossen, welche die Aufnahmebedingungen erfüllen, die jedoch im Hinblick darauf, daß sie derzeit aktiven Wehrdienst leisten, einen Antrag auf Aufnahme in die NSDAP nicht stellen können, sind berechtigt, den Aufnahmeantrag innerhalb eines

Monats nach Beendigung des aktiven Wehrdienstes nachzuholen.

Die Aufnahme zur Aufnahme in die Partei hat grundsätzlich nur über den zuständigen Ortsgruppen- bzw. Stützpunktleiter, in dessen Bereich der Volksgenosse seinen künftigen Wohnsitz hat. Aus diesem Grunde ist die Einreichung von Aufnahmegesuchen unmittelbar bei der Reichsleitung verbotlich.

Tübingen feiert seinen größten Sohn

Der Gedächtnisakt zum 150. Geburtstag Ludwig Uhlands

Tübingen, 25. April.

Am 26. April jährt sich zum 150. Male der Tag, an dem Ludwig Uhland, Tübingens größter Sohn und Schwabens vornehmster Dichter, dem deutschen Volk geschenkt wurde. Wenn die schwäbische Universitätsstadt diesem 150. Geburtstag am Sonntag mit einem Festakt im Schilleraal des Museums besonders feierlich beging, so war dies, wie Oberbürgermeister Scheff in seiner Begrüßungsrede betonte, nicht nur eine Ehrensache, sondern eine Dankspflicht gegenüber einer der größten und volkstümlichsten Dichtergestalten des letzten Jahrhunderts.

Im Mittelpunkt der Feier, die mit der Ouvertüre zu der Oper „Iphigenie in Aulis“ von Gluck, gespielt von der Musikkapelle eines Tübinger Infanterieregiments unter Leitung von Obermusikmeister Schumann, eingeleitet und mit Gedichtvorträgen einiger Studenten, Gesangsbeiträgen von Konzertfänger Adenbach und Mänscherhören der Vereinigten Gesangsvereine umrahmt war, stand die formvollendete, eindringliche und die geistige Eigenart des Dichters, Gelehrten und Politikers Uhland nahebringende Festrede von Professor Suchenwirth-München. Wer unter uns ist, so rief er aus, nicht schon von Jugend an von den Gebilden und Balladen Ludwig Uhlands erfüllt worden? Begleitend für unser ganzes Leben, haben sie Besitz von uns ergriffen, um uns nimmer zu verlassen. Aber nicht schulmäßig ist diese Uhlandsche Ballade, sie lebt vielmehr durch sich selbst, ist urwüchsig, bodenständig und einmalig. In ihr lebt die Primat, lebt der schwere Boden dieser schwäbischen Erde. Und nie wirkt die Macht seines gewaltigen Wortes als Prose, sondern ist unendliche Kraft, ist Schicksal, das die Herzen zu ergreifen und zu erfassen vermag.

Wenn wir heute die Forderung vertreten, der Dichter muß vollnähe, muß ein Ruder im Strome sein, kann dann Ludwig Uhland in diesen Tagen noch bestehen? Liebt er auch heute noch die alte Wirkung aus oder sind wir als hartes und kämpferisches Volk über seine Pieder und Balladen innerlich hinausgekommen? Uhland entstammt einem deutschen Lande, das wie kein anderes in der deutschen Geschichte dem deutschen Volk als Ganzes gedient hat. So ist Ludwig Uhland einer der vornehmsten, vielleicht der volkshäufigste Dichter, den wir besitzen. Immer sind seine Augen auf Deutschland gerichtet gewesen und das Leben des Dichters, wie des Gelehrten, wie des Politikers geht allein auf Deutschland. Nur selten hat er in der Frankfurter Nationalversammlung gesprochen und doch fehlten ihm keine zwei großen Reden mitten hinein in den Ausbau einer kommenden Zeit. So beugen wir uns in Ehrfurcht vor Ludwig Uhland als einem ganzen fernhaften und wuchtigen deutschen Mann, den wir damit zugleich als Wappenzug für die heutige Zeit und Mahner für die kommende Generation anrufen.

Nach weiteren literarischen, musikalischen und aeklanischen Darbietungen fand der Festakt mit der Führerrede und den Liedern der Nation sein Ende.

Oberbürgermeister Scheff hat am Samstagvormittag für die Stadt Tübingen ein Denkmal und an der Grabstätte Ludwig Uhlands je einen Lorbeerkranz niedergelegt. Auch der Beauftragte des Stuttgarter Lieberfranzes, Kapellmeister Dellinger, hat am Denkmal des Dichters einen Kranz niedergelegt.

Mord und Selbstmord

Aetzbronn a. B., 25. April. Am Sonntag morgen ereignete sich in Aetzbronn ein furchtbares Familiendrama. Der Glasermeister Julius Weber fuhr mit einem Sonderzug zum Kriegerfest nach Stuttgart. Nachdem er die Wohnung verlassen hatte, verblühte sein 50 Jahre alter Bruder Otto einen Anschlag auf seine Frau. Um 4.45 Uhr in der Frühe gab er mit einer scharf geladenen Wirtschbäse vom Flur aus auf die ahnungslos in der Küche stehende Berta Weber in einem Anfall geistiger Annäherung einen Schuss ab, der die Frau in die linke Schulter traf und den ganzen Körper durchschlug. Der Tod trat sofort ein. Hierauf richtete Otto Weber die Waffe gegen sich selbst und jagte sich eine Kugel durch die Brust, so daß er nach 20 Minuten verstarb. Die sofort angekommene Untersuchung durch den Landjäger ergab einwandfrei, daß die Tat in einem Anfall von geistiger Unnachlässigkeit erfolgt war, da die Familie sonst in bestem Einvernehmen lebte und keinerlei Auseinandersetzungen vorausgingen.

## Deutschland schlägt Belgien überlegen mit 1:0!

Glänzender Sieg über die „Roten Teufel“ in Hannover vor 56.000 Zuschauern / Hohmann war der Torfschütze

Deutschlands Fußball-Nationalmannschaft bestritt am Sonntag vor 56.000 Zuschauern den letzten Länderkampf gegen Belgien. Das Ergebnis von 1:0 (1:0) bringt feinsinnig die überlegenen Spielkräfte der deutschen Mannschaft zum Ausdruck, die besonders vor der Pause ein glänzendes Spiel lieferten. Das einzige Tor fiel nach etwa viertelstündigem Spiel, als der Berliner Hohmann einer Steilvorlage nachlegte und den belgischen Torwart überlistete konnte. Im Verlauf der zweiten Spielhälfte kamen die Belgier dann mächtig auf, aber die deutsche Hintermannschaft war glänzend auf der Hut und überwand die Drangperiode der „Roten Teufel“.

Das Fußballtreffen war für Hannover der Anlaß zu einem großen Fußball-Volkstanz, denn schon seit geraumer Zeit war in den Mauern von Hannover kein großes Fußballspiel mehr vor sich gegangen. Ein tiefes Verständnis der Mannschaften vor dem Beginn des ersten Halbzeitpauses wurden die Spieler für den nächsten Tag von 21 Uhr an in der Turnhalle des Deutschen Fußball-Bundesvereins in Hannover versammelt.

Das Gedächtnis und Brausen verflüchtete, als nach der Vorstellung der beiden Mannschaften die Nationalhymnen gespielt wurden. Die Spielerführer Münzberg und Stenen schritten zur Wahl. Der Deutsche gewann das Los und entschied sich mit dem leichten Rückenwind zu spielen. Rohwedder und Hohmann hatten die Plätze getauscht. Die Mannschaften standen wie folgt: Deutschland: Jakob; Hartinger; Münzberg; Kupfer; Goldbrunner; Ahinger; Lehner; Rohwedder; Benz; Hohmann; Strieblinger; Belgien: Bignon; Joanic; Paveris; Winter; Stenen; Dalem; van den Gunde; Hendrich; Braine; Ramont; Bunt.

Die erste Halbzeit stand ganz im Zeichen der deutschen Elf. Nach dem Anspiel der Belgier ging der Ball sofort in deutschen Besitz über und schon in der 2. Minute wurde auf belgischer Seite ein Eckball getreten. Der Gegenstoß der Belgier wurde leicht abgewehrt. Dabei erregte Jakobs Abstoß, der mit dem Klammernwollen „Hau ruf“ begleitet wurde, immer wieder Bewunderung. Vorwärts hatten Hohmann, Rohwedder und Lehner mehrmals den Ball verschoben, auch ein von Kupfer eingeleiteter glänzender Ballwechsel zwischen Lehner und Hohmann zeitigte kein zahlreiches Ergebnis. Auch zwei deutsche Ecken brachten nichts ein.

Nach dem Wiederspiel wurde der Ball knapp neben die Latte geschlagen, was in der 18. Spielminute doch der deutsche Führungstreffer fällig. Hohmann war einem frei vorgelegten Ball nachgelaufen, fand dem belgischen Torwart allein gegenüber und schlug das Leder in die linke Torreihe. Wie ein Orkan brauste der Beifall über diesen schönen Erfolg, der allerdings der einzige bleiben sollte, über das Feld.

Sofort nach dem Wiederantritt waren unsere Stürmer wieder vor dem belgischen Tor. Bei jeder Gelegenheit und aus allen Lagen schloß der deutsche Sturm, doch Erfolge blieben aus. Nachdem hatte Braine eine gute Gelegenheit, doch seinen Kopfball hing Jakob weg.

Nach der Pause knüpfte die deutsche Elf sofort an die großen Leistungen der ersten 45 Minuten an. Belgiens erster Angriff nach der Pause ging vom linken Flügel aus. Der zirkelgebene Ball wurde von dem Keeper De Winter hart und platziert getroffen, so daß Jakob nur zur Ecke abtauchen konnte. Weiterhin häuften sich jedoch die Angriffe der Deutschen, aber die gegnerische Abwehrreihe zeigt ein gutes Stellungsspiel und oft verlieren unsere Stürmer den Ball gegen die belgische Deckung. Es war aber nicht zu übersehen, daß auch der Sturm der „Roten Teufel“ mehr und mehr in Schwung kam, dank der besseren Kulbharbeit der fleißigen und unermüdlichen Hintermänner. Bis gegen Spielende drängen die Belgier auf den Rückzug, während die Deutschen verlustlos, mit kläglichem Angriffen ihren Erfolg sichtbar zu gestalten. Doch keiner Mannschaft gelang es mehr, ein Tor anzubringen.

### Deutsche Hockey-Niederlage in Holland

Der schwere Kampf, den Deutschlands Hockey-Nationalmannschaft am Sonntag im Amsterdamer Olympiastadion zu bestreiten hatte, brachte uns wieder keinen Sieg. Zweisomal schon waren

starke deutsche Mannschaften auf dem heiligen Boden der niederländischen Metropole geschlagen worden. Auch diesmal behielt Holland mit 1:0 (0:0) die Oberhand. Eine Strafschütze entschied das große Spiel, das Hollands Vertreter mit ungewöhnlichem Einsatz durchführten.

Drei Länderspiele hatten unsere Nationalvertreter in den letzten drei Wochen zu bestreiten. Nach dem etwas überraschenden 3:3 gegen Frankreich und dem großen Erfolg von 5:1 gegen Belgien nun diese Niederlage! Holland hat sich neuerdings als unser härtester Gegner auf dem Kontinent erwiesen.

Schon von den ersten Spielminuten an zeigte sich, daß Deutschland ein schweres Spiel zu bestehen haben würde, denn Holland kämpfte mit aller Energie. Das Spielgeschehen wechselte häufig

zwischen den beiden Teams. Die deutsche Elf rettete die Situation oft in letzter Sekunde. Mit „Hop-Holland“ forderten die 4000 Zuschauer ihre Mannschaft zur Hergebe des letzten Schüßers auf. Bei einem Vorstoß auf den Torwart erzielte der Deutsche einen Treffer, der aber vom Schiedsrichter wegen Abseits nicht gegeben wurde. Kopper deckte sich mit dem Torwart, der dem deutschen Angriff nie so recht ins Spiel kam. Trotzdem konnte Kurt Weh ein einwandfrei scheinendes Tor erzielen, das der Schiedsrichter wegen Stockfehler auch diesmal nicht anerkannte. Nach der Pause fiel die Entscheidung bereits in der sechsten Minute. Eine Strafschütze wurde von Wehertkamp scharf und für Vichtenfeld unahaltbar geschlagen. Deutschland kam in der Folge mehr auf, aber unsere Stürmer hatten viel Schußpech.

## Altenstadt erringt seinen ersten Sieg

Koblenz 4:6 geschlagen / Die Leipziger Goldaten behaupten die Führung

Die überragende Mannschaft der Handball-Gaungruppe IV ist ohne Zweifel die der RSD Leipzig, die ihre führende Position am Sonntag zum Abschluß der Vorrunde sogar in Frankfurt gegen ihren stärksten Rivalen VfL Schwabenheim behaupten konnte. Leipzig siegte mit 12:7 (6:2) vor 4000 Zuschauern und dürfte sich damit schon mit ziemlicher Sicherheit den Gruppenfleh erkämpfen haben. Altenstadt kam beim Heimspiel gegen den RSD Koblenz vor 3000 Besuchern endlich zu seinem ersten Erfolg, der Schwabenmeister siegte mit 6:4 (3:1) Treffern.

Vor 8000 Zuschauern trafen sich in Altenstadt die Koblenzer als eine sehr zitternd spielende Mannschaft vor, die technisch recht gut durchgeübt ist, deren Sturm aber viel zu weich kämpft und keinen Torchützen von Format besitzt. Bis zur Pause fielen nur drei Tore, die Altenstadt eine 2:1-Führung einbrachten. Jäger erzielte mit Strachwitz das 1:0, Müller, der beste Stürmer Koblenz, gleich aus und Jäger sicherte seiner Elf erneut die Führung. Nach der Pause konnte sich noch auf 3:1 erhöhen, aber dann wurde Koblenz überaus gefährlich. Joch, Ridel und Müller brachten Koblenz mit 4:3 in Front. Diesen Vorsprung konnte Altenstadt erst ausgleichen, als Holm 1 unfate gefolgt wurde und Jäger den 13-Meter-Strafwurf verwandelte. In der Folgezeit verlor der Kampf etwas an Spannung. Kuhn und Joch erzielten aber noch die beiden freigelegten Treffer für Altenstadt. Vong-Randien vor dem Spiel ein umsichtiger und klar urteilender Helfer.

### Urach liegt in Front

Bei den Aufstiegsspielen interessierte in erster Linie die Begegnung zwischen den beiden bisher führenden Mannschaften Urach und Gisingen. Das Treffen endete mit einem hohen 14:7-Sieg der Uracher, die damit nach wie vor den 1. Platz behaupten, während Gisingen hinter Schnaitheim jetzt auf dem 2. Platz rangiert. Der VfL Ravensburg gewann gegen VfL Untertürkheim mit 12:3 und die letzte sonntägliche Begegnung zwischen VfL Juffenhäusern und VfL Schura brachte erstere einen knappen 5:1-Erfolg. — Die Tabelle wird angeführt vom VfL Urach mit 8:0 Punkten, dann folgt Schnaitheim mit 8:2, Gisingen mit 8:2, Juffenhäusern mit 5:2, Ravensburg mit 2:3, Untertürkheim mit 2:3 und VfL Schura mit 0:12 Punkten.

### Zwei Ringer Siege über Baden

Mit einem beachtlichen Erfolg für die württembergische Schwereathletik endete am Wochenende der Gauvergleichskampf im Ringen gegen Baden. Die starke Mannschaft der badischen Ringer mußte sich im Hauptkampf am Samstagabend in Feuerbach und im zweiten Kampf in Schorndorf mit 7:10 bzw. 5:12 Punkten geschlagen beugen. Der zweite Kampf, der am Sonntagmittag in Schorndorf über die Matte ging, brachte einen erneuten Sieg der württembergischen Ringer, obwohl eine wesentlich geänderte Mannschaft den zweiten Kampf bestritt.

## Der Schwabenmeister überrennt Dessau

Ein verdienter 2:0-Sieg des VfB vor 8000 Zuschauern / Die Verteidigungstaktik der Dessauer versagte

Das erste Rückrundenspiel des VfB, Stuttgart in der Gaungruppe III der deutschen Fußballmeisterschaft brachte dem Schwabenmeister einen völlig verblühten 2:0 (1:0)-Sieg über den VfL 96 Dessau ein, der das Vorspiel mit 2:1 zu seinen Gunsten gestaltet hatte.

Das Spiel war für Heilbronn natürlich ein sportliches Ereignis ersten Ranges. 8000 Zuschauer aus nah und fern füllten den Platz des VfL 96 und erwiesen sich dem württembergischen Meister als eine starke „klimmische“ Abwehrdeckung. Dem ausgezeichneten Schiedsrichter Höhn-Mannheim stellte sich der VfB, Stuttgart in der vorgeordneten Aufstellung, während die Dessauer Erfolg für den Mitteläufer Gehler und den Einkäufer Hoffe, die beide verletzt sind, einstellen mußten.

Die VfB-Mannschaft hat den Sieg auf Grund der besseren Mannschaftsleistung verdient. Die Elf lag fast die ganze Spielzeit über im Angriff und ließ Dessau nur selten zum Zuge kommen. Das wurde den Schwaben allerdings dadurch hart erleichtert, daß sich die Dessauer diesmal schon von Anfang an wieder auf die Sicherung des eigenen Tores einstellten und den Angriff vernachlässigten. Die Hintermannschaft des VfB, machte keinen Fehler, Verteidiger Seibold zeichnete sich durch besonders

sichere Abwehrarbeit aus. Die Abwehrreihe war der Dessauer klar überlegen. Im Sturm lag diesmal das Schweregewicht auf der rechten Seite. Gaaga muß als der beste Mann des Angriffs bezeichnet werden. Dessaus überragender Mann war der Torhüter Haberland, ohne den die Niederlage bestimmt höher aufgespalten wäre. Die Verteidigung tat, was sie konnte, während die Abwehrreihe viele Mängel zeigte und sich viel zu wenig um den Spielausbau kümmerte. Im Sturm zeichnete die rechte Flanke Paul-Schweiber für die wenigen Vorstöße verantwortlich, auch der Grafmann Münich gefiel noch ganz gut.

Die Stuttgarter trafen schon gleich von Beginn an das Kommando des Spiels an sich und erzielten gleich in den ersten fünf Minuten drei Ecken. Dessau deckte sorgfältig jeden VfB-Spieler ab und erreichte dadurch, daß der Kampf bis fast zum Pauzenpfiff torlos blieb. In der letzten Minute glückte aber den Stuttgartern dann doch der Führungstreffer. Nach wurde im Strafraum an der Auslinie regelwidrig angegangen und der Schiedsrichter gab dafür anstelle eines an sich verwirkten Ecken einen indirekten Freistoß, den Gaaga zu Präzision gab, der unter dem Jubel der Zuschauer zum 1:0 einfügte.

In der zweiten Halbzeit wurde die Heberlegenheit der Stuttgarter noch eindeutiger. Noch tat sich fast mit schönen Schüssen hervor, die aber alle von Haberland gemindert wurden. In der 36. Minute fiel dann die endgültige Entscheidung. Koch schloß einen Straßhof, der zu Lehmann kam. Lehmann gab den Ball vor das Dessauer Tor, wo Schäfer im Goalkeeping einfügte. Gleich nach diesem Treffer ließ sich der Dessauer Mittelstürmer Schneider bedauerlicherweise in unpostulierten Bemerkungen gegen den Schiedsrichter hinsetzen, der dieses Verhalten geraderweise mit Platzverweis ahndete. Den Rest der Spielzeit beherrschten weiter in der Hauptlage die Stuttgarter.

### Wormatia mußte kämpfen

Diesem Kampf wohnten in Worms rund 5000 Zuschauer bei, die zwar einen sicheren 3:1 (1:0)-Sieg ihrer Mannschaft erlebten, von der Leistung der Wormatia-Elf aber nicht gerade begeistert waren. Rassel wehrte sich mit allen Kräften gegen die — an sich nicht vermeidbare — Niederlage und gab sich erst geschlagen, als in der 36. Minute der zweiten Hälfte der dritte und entscheidende Treffer für die Wormer fiel. Lediglich war Wormatia eine Klasse besser, aber Rassel war von einem bemutendwertigen Verteidigungswillen befeelt. Vor der Pause lag Wormatia meist im Angriff, aber erst in der 20. Minute glückte Eckert der erste Treffer. Nach der Pause konnte Rassel zunächst Vorteile im Feldspiel herausholen, die auch durch Waldschmidt in der 2. Minute zum Ausgleich führten. In der 18. Minute war aber dann Worm

## Alles auf einen Blick

Fußball	Länderspiele
In Hannover: Deutschland — Belgien 1:0 (1:0)	In Lüttich: Italien — Ungarn 2:0 (1:0)

### Deutsche Meisterschaft

Gruppe III	Punkte
In Heilbronn: VfB Stuttgart — Dessau 96	2:0 (1:0)
In Worms: Wormatia Worms — VfB Rassel	2:1 (1:0)

### Gruppe IV

In Mannheim: VfL Schnaitheim — VfL Untertürkheim	11:1 (1:1)
In Köln: VfL Köln — VfL Juffenhäuser	6:1 (1:1)

### Gruppe I

In Hamburg: VfL Urach — VfL Juffenhäuser	14:7 (6:2)
In Gisingen: VfL Gisingen — VfL Ravensburg	12:3 (6:2)

### Gruppe II

In Stuttgart: VfL Juffenhäuser — VfL Schura	5:1 (1:0)
In Gisingen: VfL Gisingen — VfL Ravensburg	8:2 (4:1)

### Württembergische Meisterschaft der Gauklasse

Gruppe I	Punkte
In Stuttgart: VfL Juffenhäuser — VfL Schura	1:0 (0:0)

### Württembergische Bezirksklasse

Abteilung Stuttgart	Punkte
VfL Schnaitheim — VfL Untertürkheim	11:1 (1:1)
VfL Köln — VfL Juffenhäuser	6:1 (1:1)

### Abteilung Untertürkheim

VfL Schnaitheim — VfL Untertürkheim	11:1 (1:1)
VfL Köln — VfL Juffenhäuser	6:1 (1:1)

### Abteilung Juffenhäuser

VfL Schnaitheim — VfL Untertürkheim	11:1 (1:1)
VfL Köln — VfL Juffenhäuser	6:1 (1:1)

### Abteilung Ravensburg

VfL Schnaitheim — VfL Untertürkheim	11:1 (1:1)
VfL Köln — VfL Juffenhäuser	6:1 (1:1)

### Abteilung Gisingen

VfL Schnaitheim — VfL Untertürkheim	11:1 (1:1)
VfL Köln — VfL Juffenhäuser	6:1 (1:1)

### Handball

Gruppe IV	Punkte
In Altenstadt: VfL Koblenz — VfL Schwabenheim	4:6 (2:3)
In Frankfurt: VfL Schwabenheim — VfL Leipzig	7:12 (3:6)

### Württembergische Gauklasse

Göhringer TSV — VfL Juffenhäuser	2:0 (1:0)
VfL Juffenhäuser — VfL Schura	1:0 (0:0)

### Kufflungsstücke zur Gauklasse

VfL Urach — VfL Gisingen	14:7 (6:2)
VfL Ravensburg — VfL Untertürkheim	12:3 (6:2)
VfL Juffenhäuser — VfL Schura	5:1 (1:0)

### Hockey

In Stuttgart: VfL Stuttgart — VfL Dessau	2:0 (1:0)
--	-----------

### Männer:

Stuttgarter Ringers — Turnverein Stuttgart	13:10 (7:3)
VfL Heilbronn — VfL Juffenhäuser	13:10 (7:3)

### Frauen:

Schweiberer TSV — VfL Juffenhäuser	22:15 (11:7)
Stuttgarter Sportclub — Turnverein Stuttgart	22:15 (11:7)
Göhringer TSV — VfL Heilbronn	22:15 (11:7)
VfL Heilbronn — VfL Juffenhäuser	22:15 (11:7)

### Jugend:

VfL Heilbronn — VfL Juffenhäuser	13:10 (7:3)
VfL Heilbronn — VfL Juffenhäuser	13:10 (7:3)

### Fußball-Gaunmeisterchaft abgeschlossen

Mit reichlicher Verpätung konnten am Sonntag die württembergischen Gaunmeisterkämpfe der Spielzeit 1932/33 mit dem Treffen Sportfreunde Stuttgart — VfB Juffenhäuser abgeschlossen werden. Der Kampf hatte sich nur noch für die Tabellenmitte Bedeutung und hier glückte es den Sportfreunden durch einen hartem, aber verblühten 1:0 (0:0)-Sieg, von Platz auf den dritten Platz vorzuziehen. Juffenhäuser behielt seinen siebten Rang nicht, er verlor ihn mit Gisingen, das das bessere Torverhältnis aufweisen kann, während der Schwabenmeister der württembergischen Fußballmeisterschaft 1932/33 lautet.

VfB Stuttgart	27:9 Punkte: 1. VfB, Urach 20:16 P.; Sportfreunde Stuttgart 18:16 P.; VfL Juffenhäuser 15:17 P.; VfL Schnaitheim 15:21 P.; VfL Ravensburg 15:21 P.; VfL Gisingen 11:23 P.
---------------	---

### Kornwestheim bedroht Ulm und Schwemningen

Bei den Rängen um den Aufstieg zur ersten württembergischen Fußballklasse waren am Sonntag die beiden in der Tabelle führenden Kornwestheim 94 und VfL Schwemningen Spielorte. Durch kamen die übrigen vier Vereine auf die gleiche Spielzahl und es stellte sich dabei heraus, daß der VfL Kornwestheim die Ulm und Schwemningen anzuweisen ist. Die Kornwestheimer holten auf dem gefährlichen Rottlinger Boden einen knappen 1:0-Sieg heraus und setzten sich damit den führenden Mannschaften an.

5:3 Punkte dicht auf die Freien. Einen sehr großen Erfolg konnte auch der Meister der Abteilungs Stuttgart, die SpWg, Untertürkheim verbuchen, die den VfL Gisingen mit 4:1 absetzten.



Der VfB war gegen Dessau erfolgreich. — Lehmann schießt das erste Tor. (Bon.)



## Aus der Kreisstadt Neuenburg

### Sonntagsblätter

Der Sonntag im April. Er brachte aber kein freundliches Gesicht mit auf die Welt. Märrisch, unzufrieden mit sich selber, kühl, mit dicken schwarzen Wolken drohend, so empfing er uns, so schied er von uns. Was er gut gemacht hat, ist das, daß er uns mit dem unvermeidlich schmeisenden Regen verhöflicht hat. Wenn auch keine lauen Lüfte wehten, so konnte man doch trocken durch den schönen Frühlinggarten gehen. Und es ist so schön draußen in der blühenden Welt, wo die Äpfelchen springen und die Vögelchen singen, wo die letzte Winterhülle fällt, wo das Laub der Bäume und der Samen Keime vorwärts treiben, mehr und mehr, wo die Falter schweben um das neue Leben überm fastigen Grün und Blütenmeer. Da möchte der Drang ins Freie mächtig erwachen und da blies nur, wer Lust hatte, mit Sorgen zu Haus. Wen kümmerste auch der Mangel an Sonnenschein, wenn die herbe, jugige Luft, wenn die Millionen weißen Blütenknoten, vom Winde getragen, in den Straßen leise fallend sich zu uns senkten. Da wollte das Herz sich freuen und wollte das Auge sehen, wieviel schöner der Schöpfer im Laufe einer Woche die Wunder der Erde gestaltet hatte. Und die Vielen, die in Wald und Feld alle gangbaren Wege besuchten, sie kamen voll auf ihre Rechnung. Der Nachmittag, noch etwas einladender als der Morgen, brachte viele Fremde hierher. Der Luft- und sonstige Verkehr spielte sich aufwühlendweise gruppenweise ab, es schien, als seien die Fahrten und Wanderungen, programmgemäß Klub- und Vereinsveranstaltungen gewesen. Auch Omnibusse mit Kennzeichen aus weitesten Entfernungen bielen hier Maß und ließen ihren Insassen reichlich Zeit, an ausgiebig und nachhaltig zu „tanzen“. Die hierige Ortsgruppe des Wand. Schwarzwaldbvereins nahm am Nachmittag zahlreiche Mitglieder auf eine Wanderung, die diesmal südwärts führte. Der Abend brachte für Kraftfreunde noch die Möglichkeit, im „Varen“ einem „Kunstlerkonzert“ zu lauschen. So war der letzte Aprilsonntag trotz seiner Nachteile mit soviel Vorzügen ausgestattet, daß er mit Recht noch in die Rubrik der angenehmeren Tage aufgenommen werden kann. Denn, was wir in sonstigen Jahren vom Mai erst zu empfangen gewohnt sind, das hat uns in diesem Jahre zum größten Teil der April schon geschenkt. Wenn das zwischenzeitliche kleine sprichwörtliche Launen unsere eigenmächtigen Wünsche verwirklicht oder gar zu nichte machte, so müssen wir bedenken, auch wenn dies einen Sonntag betrifft, daß es eben doch erst April ist. Wir hoffen, daß der Mai uns und seine Mederer macht.

## Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Der Sonntag. Die vielen Niederschläge der letzten Zeit haben eine wesentliche Wühlung mit sich gebracht. Trauernd hand die Blütenpracht der Bäume draußen im Regen. Auch der Sonntag begann trüb und unzufrieden, und man war daher froh, als sich gegen 9 Uhr der Himmel aufhellte und die Sonne ihre wärmenden Strahlen herabsandte. Aber sich deshalb zu einem Spaziergang hinaus in die herrliche Frühlingnatur aufzumachen, wurde enttäuscht, denn bald wieder verdrängte die Sonne hinter düstern Wolken. Rasstalt und windig war's draußen, so daß man gerne wieder in die geheizte Stube zurückkehrte. Die hierige Kameradschaft des Hoffhäuserbundes beteiligte sich zahlreich am Jahresappell, der in Stuttgart stattfand. Etwa 100 Kameraden wurden schon um 6 Uhr nach dortin ab. Die Politischen Leiter traten schon in der Frühe zum Bereitschaftsdienst an. Im festlich geschmückten unteren Raum des Brunnens Danfes liegt die Einzelnungsliste zum Dankopfer der SA an die Nation auf. — Mittags begaben sich viele Sportliebhaber zum Waldwiederholungsstiel auf den Holzhof nach Biorzheim. Der WM. konnte das rasche Spiel überlegen mit 4:0 Toren für sich entscheiden. — Die Handballmannschaft des hiesigen Turnvereins gewann gegen Dirlau mit 6:2 Toren. — Das Bionierkommando, das am Mittwoch hier eingetroffen ist, hat schon mit den Arbeiten zum Bau des Enghofs in der

Einen Querschnitt durch das gesamte deutsche Frauenschaffen bringt die Großausstellung der NS-Frauenschaft „Frauen am Werk“ vom 30. 4. bis 9. 5. 1937 in der Gewerbehalle in Stuttgart

## Aus dem Luftkurort Calmbach

Scheiterbau begonnen. Jung und alt vilerge in den letzten Tagen zur Bauselle, um den Soldaten bei ihrer Arbeit zuzusehen. Am Samstag richteten sie sich in der Turnhalle hässlich ein, und gerne half die Schulfrauen bei der Herrichtung des Strohlagers, das auch gleich für die Kameraden, die gehern abend eingetroffen sind, bereitgestellt wurde.

**Bericht beim Einbiegen in eine Hauptverkehrsstraße.** Letzten Freitag ereignete sich ein noch gut abgelaufener Autounfall. Ein aus dem Sagewerk Koppel in die Hauptstraße einbiegendes Lastauto fuhr einen schrittnen Personewagen seitwärts derart schwer an, daß demselben die linke Seitenwand teilweise weggerissen wurde. Die Ursache des Zusammenstoßes ist vermutlich daraus zurückzuführen, daß der Lastwagenführer den aus Richtung Willbad kommenden Personewagen nicht bemerkte, der Lenker des Personewagens jedoch glaubte, an dem Lastwagen noch frühzeitig vorbeikommen zu können.

# Der Kurverein Willbad im Neuaufbau

## Die Vorstellung des neuen städtischen Verkehrsleiters und seine Aufgaben

Zu wenigen Tagen wird der Kurbetrieb in Willbad wieder eröffnet. Kalendernmäßig feht er mit dem 1. Mai ein. Wie ein Stück Romantik kraufen die Wogen der Enz durch das liebliche Tal und von dem hellen Blau-grün des Himmels hebt sich scharf der schwarze Wald auf den Schwarzwaldbergen nach der offenen Seite hin ab. Vom geheimnisvollen Leben der erwachenden Natur erfüllt, wieder ewig bleibend und rein, neigen sich Blätter und Blüten und beim Lauden der Sonne erst sehen wir den Frühling prächtig aufsteigen. Willbad im Glanz und Schmuck der farbenprächtigsten Natur!

Schnellle Baderverwaltung und Stadt. Verkehrsleitung arbeiten gemeinsam nach einem Ziele hin: Seltsamkeiten und Schönheiten der Natur all den Tausend und Aberntausend zu erschließen, die das Weltbad ausführen zur körperlichen und seelischen Stärkung. Und in enger Zusammenarbeit mit dem Kurverein Willbad soll nach dem Willen des Führers nach neuen Wegen gesucht werden, um der gesamten zivilisierten Welt zu zeigen, daß auch die deutschen Wälder ein Instrument des Fortschritts sein können. Willbad will großzügig in der Werbung des Fremdenverkehrs sein. Die Anspannung aller Kräfte ist notwendig, die Erfassung des einzelnen Bürger, um diese Werbung wirksam zu machen. Und das war der Zweck der Versammlung des Kurvereins Willbad am verflochtenen Freitagabend in der Reinen Trinkhalle. Schon rein äußerlich konnte man den Geist einer ehrlichen Zusammenarbeit zwischen Staat, Baderverwaltung und Stadt in der Frage der Interessengemeinschaft zur Hebung des Fremdenverkehrs in Willbad feststellen: Die Freigabe der Reinen Trinkhalle zur Verammlung und des geschmückten Bodinn. Der Bedeutung des Abends schien sich aber ein großer Teil der Bevölkerung nicht bewußt gewesen zu sein, denn sonst hätte kein Stuhl unbesetzt sein dürfen.

### Der Verlauf der Versammlung

Bürgermeister Neuling als Leiter der Versammlung wies zunächst auf deren Bedeutung für den Kurbetrieb Willbad hin und gab seinem Bedauern über den nur leidlichen Besuch Ausdruck. Er konnte neben dem neuen städtischen Verkehrsleiter Dr. Jäger den Direktor vom Landesverkehrsverband Württemberg-Hohenollern, Herrn Hüllwarth, begrüßen. Dieser nahm folgende zu den allgemeinen Fragen des Fremdenverkehrs Stellung. Nach einleitenden Bemerkungen über die rechtsgeschichtliche Regelung und die am 26. 3. 36 endgültig festgelegte Neuordnung im Fremdenverkehrswesen und den Zweck des Gesetzes erläuterte der Redner den Begriff der Fremdenverkehrsgemeinde. Er nannte den Landesverband Württemberg mit 27 Gemeinden und bezeichnete den Bürgermeister als den verantwortlichen Träger der Verkehrsgemeinde. Ein Reichskurortgesetz werde noch kommen, das den Verkehr regelt. Darnach sei zu erwarten, daß der Kreis der Luftkurorte noch enger gezogen werden könne. In seinem Bildbild auf vier Jahre Neuorganisation im Fremdenverkehrswesen Deutschlands betonte der Referent, daß Deutschland als einziges Land der Erde diese Neuordnung als Vorbild in der ganzen Welt eingeführt habe zur Förderung Deutschlands in seinem Ansehen. Es sei der Wille des

## Der Butterbezug im Reiseverkehr

Für die Reiseszeit wird darauf hingewiesen, daß bei Verpflegung in Gastwirtschaften, Hotels, Pensionen und dergl. Eintragung in Kundenlisten für den Butterbezug nicht notwendig ist. Diese Betriebe in Kur- und Baderorten oder Reisegebieten werden für die Dauer der Reiseszeit entsprechend dem Mehrbedarf zufällig mit Butter beliefert.

Für die Reisenden, welche sich unterwegs selbst beliefigen und dafür Butter in den Butterverkaufsstellen einkaufen, hat die Wirtschaftsprüfung Einzelhandel durch Anweisung an ihre Mitglieder Erleichterungen im Butterbezug geschaffen. Die Reisenden erhalten auf den von den bisherigen Butterlieferanten ausgestellten Bezugsschein eine Bescheinigung darüber, wie viel vom dem in der Kundenliste eingetragenen Personen vorübergehend wegen Abwesenheit nicht mit Butter beliefert werden. Die Butterverkaufsgeschäfte geben auf diese Bescheinigung ohne Eintragung in die Kundenliste Butter und vermerken die abgegebene Menge unter Angabe des Abgabetermins auf den Bescheinigungen.

## Der Kurverein Willbad im Neuaufbau

### Die Vorstellung des neuen städtischen Verkehrsleiters und seine Aufgaben

Führers und Reichsanwalt, Deutschland zum gastlichsten Lande der Erde zu machen und vor allem dem Ausländer zu zeigen, daß er bei uns gastlich behandelt werde. Trotz einer maßlosen Propaganda im Auslande habe der Ausländerverkehr in Deutschland nie so zugenommen wie in den letzten Jahren. Württemberg habe 1936 dank der intensiven Tätigkeit einzelner Fremdenverkehrsorte die Zahl der Auslandsfremden ganz erheblich steigern können. Wenn Willbad daran seinen wesentlichen Anteil habe, so läge das an der kurzen Kurzeit, bedingt durch klimatische Einflüsse. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen gab Direktor Hüllwarth einen Überblick zur Propagandafähigkeit des Landesverkehrsvereinsverbands und betonte die Notwendigkeit der Beteiligung aller Volksgenossen, die am Fremdenverkehr interessiert seien. Nach dieser Richtung hin müsse ein Geset kommen, das den Zugang ausserhalb der Stube zu dienen. Der Fremdenverkehr, der mit hartem Krafteinsetz errungen worden sei, könne nur erhalten werden, wenn die Arbeit im neuen Reich getragen sei von den interessierten Volksteilen. Der Führer wolle, daß alle Bodenschätze auch im Zeichen des Reichsverkehrsplans erschlossen und für das Fremdenverkehrswesen genutzt würden. Denn auch die Gesundheit sei ein Gut, das unser Volk genau so brauche wie das Essen und Trinken. Mit Bezug auf Willbad rühmte der Referent die uralte Tradition des Weltbades, auf das die Schwabens Holz sein könnten. Mit den besten Wünschen für einen weiteren Aufschwung Willbads schloß Direktor Hüllwarth seine ausführlichen Ausführungen. Sie wurden von der Versammlung mit dankbarem Beifall aufgenommen. Auch Bürgermeister Neuling dankte dem Redner und betonte die Entwicklungsfähigkeit der Badestadt im Auslands- und Winterportverkehr. Neben der Staatlichen Baderverwaltung sei noch ein großer Raum zum Einsatz für die Befestigung des Fremdenverkehrs in Willbad bereit. Ein Hauptaufgabengebiet sei die Entwicklung der Verkehrsmittel, deren Ausnutzung eine reine Geldfrage sei. Hier müsse zu Hilfsquellen gegriffen werden, weil die Kräfte der Bürger allein nicht ausreichen. Der Bürgermeister gedachte der wertvollen Hilfe des Herrn Dr. Kohnagel und leitete sodann zu der Tatsache der Verbreiterung der Basis des Kurvereins und dessen Aufgabenerweiterung über. Damit war der Umbau des Kurvereins in personeller Beziehung schon gekennzeichnet. Der Bürgermeister freute sich über die völlige Übereinstimmung des Kurvereins in dieser Frage und konnte nun den drei verschiedenen Wegen der Dreiteilung: Staatl. Baderverwaltung, Stadt und Kurverein die eine Richtung entgegenstellen: Garantie voller Zusammenarbeit!

### Der neue Verkehrsleiter Dr. Jäger stellt sich vor!

Man bemerke den „Reinling“ in den Straßen Willbads, nur war man sich noch nicht einig über dessen Verfon. Und nun stand er vor der Versammlung und entdeckte seine beherische Urkraft, die kurz unrissen werden kann: ein offener und ehrlicher Charakter, der nicht viel Federlesens mit Kritikfaktoren und Redekunst, mit unerfüllbaren Plänen und Kurzungen macht. Der Mann verlangt entschlossenes Eintreten des einzelnen Volts-

### Partei-Krater mit betreuten Organisationen

NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Kreisamtsleitung Neuenburg. Da 90 % aller Frauen sich zu dem Sonderzug am 6. Mai angemeldet haben, muß die Fahrt am 2. Mai ganz ausfallen. Wir fahren also alle gemeinsam am 6. Mai mit dem Sonderzug. Fahrpreis und wie die Frauen von den Ortshalten zum Zug mit Omnibussen abgeholt werden, gibt der Kreisorganisatorleiter Pg. Ruff-Höfen am „Schwarzen Brett“ bekannt. Es sind noch einige Karten für die Ausstellung und Feierstunde mit Frau Scholz-Klinik bei Frau Junge erhältlich. — Vom 17.—22. Mai und vom 23.—29. Mai finden Kurse in Waldsee statt. Meldung sofort an mich. Die Kreisfrauenchaftsleiterin.

NS-Frauenschaft Neuenburg. Dienstag 19 Uhr Weggang nach Hebrennach auf der Wilhelmshöhe.

NS-Frauenschaft Neuenburg. Jugendgruppe. Wir treffen uns heute beim Vortrag des NSD.

### „Kraft durch Freude“ teilt mit:

Folgende Urlaubsorten sind noch frei: Uff 3, 4, 7, 10, 151, 16, 16, 17, 18, 19; 56; 22, 23, 53, 24, 31, 152—154, 32, 33, 38, 39, 40, 41, 43, 45, 46, 47, 63, 69, 50, 51.

Neu eingetragte Urlaubsfahrten: 3 Fahrten nach Oberbahern, 2 Fahrten in das Allgäu, 1 Fahrt an den Bodensee, 2 Fahrten in den Bayerischen Wald, 1 Fahrt in den Saffart, 1 Fahrt an die Mosel, 1 Fahrt an den Rhein.

Alle im Monat Juli und August. Alle Einzelbetten enthält das Mal-Monatsbett; Preis RM. — 15.

Folgende Fuß-Wanderungen sind besetzt: 1, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 16, 12, 19, 20; 21, 24, 25, 30, 39, 43, 50, 53, 54, 55, 56, 58, 59, 60, 67, 70, 72, 73, 83, 84, 85, 91, 92, 96, 97, 98. Kreiswart

### HJ. Jv. BdM. Jm.

Deutsches Jungvolk in der HJ. Jahnstein 4/126. Neuenburg. Heute abend sind alle Jungenschaftsführer punkt 6 Uhr im alten Schulhaus. Markenausgabe.

### Der Fahnlenführer.

BdM Schar Neuenburg. Heute abend ist wieder „Erste Hilfe“-Kurs im Krankenhaus. Die übrigen Möbel werden auf den Vortrag des BdM heute abend im „Varen“ hingewiesen. Besuch dieser Veranstaltung nur in Zivilkleidung. Am Dienstag abend Anreten am Beim zum Volkstanz. Mittwoch ist Scharabend. Die Scharführerin.

genossen im Dienste des Willbader Fremdenverkehrs. Er verlangt unbedingt Vertrauen aller in der Erfüllung seiner Pflichten. Dafür setzt er sein ganzes Wissen und Können, seine seelischen Kräfte ein, um das Beste für Willbad zu erreichen. (Wobhafte Zustimmung in der Versammlung.) Dr. Jäger geht auf seinen Lebensgang ein, dem zu entnehmen ist, daß er in der Jugend vom Leben hart angepaßt worden ist, daß er aber auch dieses Leben gemeißelt und mit dem Musikeroffier in der Hand die wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs erfaßt hat. Mit 26 Jahren stand er mit an der Spitze des Landesverkehrsverbandes Nordbayern und seine Doktorarbeit über Fremdenverkehrsfragen hat in der gesamten deutschen Presse beachtliche Würdigung gefunden. Er weiß, daß ihn schwierige Aufgaben in Willbad erwarten und vertritt die gesunde Ansicht, daß es immerhin besser ist, neu aufzubauen als in ein gemachtes Welt zu steigen. Er sagt den Willbadern, daß sie auf Geduld und Verberb mit dem Fremdenverkehr verbunden sind und stellt allgemein fest, daß die Ausländer die Wälder zum Mittelpunkt des internationalen Lebens gemacht hätten, daß aber nicht nur das Gesicht der Welt, sondern auch die Struktur des Deutschen Reiches sich gewandelt hat. Dr. Jäger lobt die landschaftliche Schönheit Willbads. Alle Voraussetzungen seien erfüllt, um den Fremdenverkehr zu heben. Freilich rechnet er mit allen Volksgenossen und Genossinnen in der Erfüllung seiner Aufgabe. Und nun spricht der neue Verkehrsleiter über seine Aufgaben innerhalb des Kurvereins. Hier will er aufbauen, das etwas anderes ist, wie es bisher war. So sagte er würdevoll: Den Mitgliederstand will er erhöhen, ihn mindestens auf die doppelte Zahl bringen und dazu ruft er zur Mitarbeit auf. In einer Stadt von 5000 Einwohnern müsse

das erreicht werden. Ueberzeugend sagt Dr. Jäger, daß jeder Wildbacher die Existenzgrundlage fördern müsse, weil diese Organisation nur das Gesamtwohl im Auge habe. Er will keine negative, sondern eine positive Kritik und für Pläne, die in der Luft liegen, dankt er. Jetzt kommt aber das Wesentliche aus dem Aufgabengebiet des neuen Verkehrsleiters. Er sagt: Wer nicht zu mir kommt, den zwinge ich dazu! Nicht so, dann andersherum! Nicht so! Und wer Verantwortungsbewußtsein in sich trägt, der weiß, was er dem neuen Verkehrsleiter im Interesse der Existenz des Einzelnen schuldig ist. Dr. Jäger fordert schließlich dazu auf, die Pläne nachzuschauen. Ein fertiges Programm bringt er nicht mit. Das ist auch nicht zu erwarten, dazu bedarf es einer längeren Vorarbeit. Aber die Versammlung hatte den Eindruck, daß der neue Mann kräftig anpackt und der begeisterte Beifall nach seinem ersten öffentlichen Auftreten in Wildbad ist Beweis genug für das große Vertrauen, das man Dr. Jäger entgegenbringen will.

Es sprachen dann noch Rathherr Straßer im Auftrage des Gastwirts- und Beherbergungsgewerbes, Herr Blappert für Handel und Handwerk und Rechnungsrat Fritz als Vertreter der Staatlichen Badverwaltung. Alle sicherten sie dem Aufbauwerk Dr. Jägers Unterstützung zu. Bürgermeister Kiesling dankte dem neuen Verkehrsleiter und schloß mit besten Wünschen für die Zukunft die einbruchvolle und reiche Versammlung.

### Aus Pforzheim

(Von unserem U-Berichterstatter)

Der gestrige Sonntag fand seinem Vorgänger in punkto Witterung in keiner Weise nach. Schon am frühen Morgen setzte harter Regen ein, der aber im Laufe des Tages zur Befriedigung der Sonntagspaziergänger wieder aufhörte. Immerhin war es unendlich, ohne Wintermantel auszukommen, denn der Wind piff rau und kalt um die Ohren. Der Eisenbahnverkehr war nicht übermäßig, der Fußgängerverkehr in der Stadt und nach der Umgebung normal. Die Lichtspieltheater waren überfüllt, ein Zeichen der beendigten Spielzeit des Stadttheaters. Im Stadt. Saalbau war Kameradschaftsabend des Deutschen Reichskriegerbundes. Auch die Weltkriegsausstellung im Museum erfreute sich eines guten Besuches. Im „Alten Fries“ machten die Sommerweiner Sänger — sie kamen aus der Polz — einen ausgedehnten Frühlingsfest als Gäste des NSD. Aringlers. In dessen Vereinslokal war Samstag ein Empfangsabend bei Musik und Gesang. Ideale Sängerkameraden Pforzheims besuchten das Konzert der „Freundschaft“ in Enzberg.

Der Männerchor „Schwarzwald-Echo“ hatte am verflossenen Samstag einen bunten Abend im Stadt. Saalbau mit vier Annonen vom Reichsförder Stutgart, darunter den hier beliebten Aufleger Albert Hofele. Der Saalbau war ausverkauft, die Leistungen des Chores unter Fritz Fiegler ausgezeichnet und die Darbietungen der Stuttgarter Gäste brillant. Die Abwicklung der Vortragssolge zog sich volle drei Stunden hin, ohne jedoch zu ermüden.

Der NSD. „Freundschaft“ Enzberg veranstaltete gestern nachmittag in der vollbesetzten Turnhalle ein Konzert mit dem Motto: Lied der Arbeit. Die gewählten Tendenzdare wie auch die Drehbücher der Ull in Pforzheim fanden eine sehr befriedigende Wiedergabe. Bürgermeister Schilde hielt eine Ansprache, die sich mit dem deutschen Kulturgut „Gesang“ beschäftigte und seinen Wert für die Dorfgemeinschaft betonte.

Direktor Professor Feib Haller t. An den Folgen einer Mittelohr-Operation verstarb in Tübingen der Direktor der Bad. Kunstgewerbeschule Professor Feib Haller im Alter von erst 33 Jahren. Der

Verstorbenen spielte in der Pforzheimer Schmuckindustrie eine bedeutende Rolle.

Die Trauerfeier für den verstorbenen 36 Jahre alten Reichwart der NSDAP Heinrich Benz fand Donnerstag nachmittag in der Einsegnungshalle des hiesigen Hauptfriedhofs statt. Neben den Hinterbliebenen des Dahingegangenen bemerkte man den stellvertretenden Gauleiter Köhn, den SA-Brigadeführer Hiegle, Kreisleiter Knob, Bannführer Contini, den Oberfeldmeister des RKB Adersmann, Vertreter der Wehrmacht, Bürgermeister Dr. Weiler und viele Kameraden der SA und der NSD. Obersturmführer Becker hielt die Gedenkrede. Orgelspiel, Einzelgesang, Einzelprophet und das Horst Wesselied umrahmten die Feier. Unter den Klängen des

### Narlruher Chronik

Glückwünsche des Gauers Baden

Als Geburtsdagsgeschenk des Gauers Baden hat der Reichsstatthalter Robert Wagner dieses Jahr dem Führer mehrere Bände über den genialen Städtebauer der Stadt Narlruhe Friedrich Weinbrenner überreicht. Es handelt sich um das architektonische Lehrbuch des Baumeisters selbst, das als seltenes Werk aus dem 19. Jahrhundert in drei handgebundenen Bänden von besser künstlerischer Handwerksarbeit hergestellt wurde. Die Bände sind drei weitere Werke beigegeben: Das Hauswörter über Weinbrenner von Baldemaire und zwei Bücher: Denkmalpflege, Ziele und Aufgabe von Weinbrenner. In einem herzlichen Begleitschreiben des Reichsstathalters heißt es hierzu: Mein Führer! In tiefer Dankbarkeit und Verehrung gedenke die Nationalsozialisten des Gauers Baden am heutigen Tag ihres Führers. In ihrem Namen spreche ich Ihnen die aufrichtigen Geburtstagswünsche aus. Zugleich gestalte ich mir, Ihnen als Äußerung unserer Verehrung die Werke eines großen deutschen Baumeisters zu übersenden, der durch Ihren Kampf um eine angemessene deutsche Kultur wieder zu Ehren gekommen und drohender Vergessenheit entzissen worden ist. Mit deutschem Gruß Ihr ergebener Grö. Robert Wagner.

### Radfahrwege-Verkehrsan

Vor einigen Tagen wurde hier die Wanderverschau der Reichsgemeinschaft für Radfahrwege in Berlin eröffnet. Das diese Schau gerade in Narlruhe auf größtes Interesse getroffen ist, ist leicht verständlich, da doch gerade Narlruhe die zweitgrößte europäische Radfahrerschule ist. Nur in Kopenhagen sollen noch mehr Radfahrer die Straßen unsicher machen. Auf der Anzahl der durch Radfahrer verursachten Verkehrsunfälle ist die Schau aufgebaut und in Statist. Bild und Modell wird auf die Dringlichkeit der Schaffung von Radfahrwegen hingewiesen. Eine Fülle von Modellen zeigt die mannigfaltige Art der Anlage von Radfahrwegen und zugleich die Verwendung aller geeigneten Baumaterialien. Auf die vorbildlichen Lösungen in Holland und Dänemark wird hingewiesen.

### Stadtgartenbären als Zirkuskünstler

Als im Jahre 1935 der Zirkus Krone in unserer Stadt gastierte, da waren gerade drei kleine Bären als unartige Treffer im Stadtpark überflüssig geworden. Sie wurden daher an den Zirkus Krone verkauft, der sie gleich als Leblinge mit nach München nahm. Unter persönlicher Fürsorge des Direktors sind unsere drei Leblinge schon richtige Künstler geworden. Heute nach zwei Jahren ist der Zirkus wieder nach Narlruhe gekommen und hat uns unsere drei braunen Spielgefährten als Seiltänzer, Kugelfänger und Motorradfahrer vorgeführt. Alle drei machen ihre Sache so gut, daß ihre Attraktionen schon eine große Nummer im Zirkusprogramm darstellen. Das will etwas heißen, schon darum, daß der älteste der einzige Bär der Welt

Liedes vom guten Kameraden sang der mit der Fahnenkreuzfahne bedeckte und von kostbaren Kränzen umstellte Saug in die Tiefe.

### Vom Schöffengericht Pforzheim

Wegen Betrugs, Betrugsversuchs, Untreue und Unterschlagung sowie wegen erdwerter Urkundenfälschung verurteilte das Schöffengericht den 33 Jahre alten Theodor König aus Ottenhausen, wohnhaft in Pforzheim, zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten und 60 RM Geldstrafe. König hat als Reisevertreter Bestellscheine gefälscht, Vorführungs-wahrscheinlich verkauft und den Erlös für sich verwendet, außerdem eine Rußerfindung Schmuckwaren im Werte von 44 RM, 50 Pf. für 21 RM veräußert und das Geld ebenfalls für sich verbraucht.

ist, der selbständig Motorrad fährt. Wie können also einen richtigen Stoß auf unsere gekleideten braunen Zöglinge haben.

### Tausend Sänger singen

Am diesjährigen Nationalfeiertag wird als Höhepunkt des Tages in hiesiger Stadt das neue Werk des jungen badischen Komponisten Erich Bauer: „Volk der Arbeit“ vorausgeführt. Die Textvorlage sind von Herbert Böhm. Mehr als 1000 Sänger werden bei der Ausführung das Werk zum Preise der Arbeit erklingen lassen. Den Chor bilden 500 SM- und ebensolche Werksbarmänner; 400 Arbeitskameraden und -kameradinnen der Werkschule.

### Werkjahr im Stadttheater

Wie die Bühnenblätter des Bad. Stadttheaters berichten, wurde am 7. April die neugegründete Werkjahr verpflichtet. Die Werkjahr soll das Instrument der Betriebsführung und der Betriebszelle sein, die Ordnung und Santheit im Betrieb gewährleisten und eine persönliche Aufführungsarbeit in allen Berufsbereichen, die das Bad. Stadttheater umfaßt, praktisch zur Durchführung bringen. Mit der Schaffung dieser Werkjahr dürfte das Badische Stadttheater unter den deutschen Theatern mit an erster Stelle stehen.

### Konzert und Einwand

Mit großem Erfolg haben die Regensburger Domkapellen unter ihrem Dirigent Domkapellmeister Dr. Schramm hier gesungen. Alle Kirchenmusik, aber auch neue weltliche Lieder- und Soldatenlieder zeigten die labelfähige Technik und herrliche Organführung der Sängerkörpers. — Ein Austauschkonzert Italien — Deutschland, veranstaltet von dem Deutschen Frauenklub Narlruhe e. V., brachte den italienischen Cellisten Ugo Jelli mit der Berliner Geigein Gerda von Rier und den bekannten Pianisten Blauit Kuhlmann zu einem hervorragenden Konzert zusammen. — Im Ull macht der neue Ull-Film: „Menschen ohne Vaterland“ mit den Hauptdarstellern Willi Bregel, Willi Ritsch große Sache. Das Drehbuch ist nach dem kürzlich in der „Berliner Illustrierten“ erschienenen Roman „Menschen ohne Vaterland“ geschaffen. Dramatischer Inhalt mit einer vorzüglichen Bildtechnik machen den Film wertvoll. — Efd.

### Wie wird das Wetter?

Vorhersage: Weist nordwestliche Winde, vielfach noch stark bewölkt und vereinzelt Niederschläge. Zeitweise aber auch aufgereizt. Deutlich ziemlich kühl, stellenweise leichter Nachfroß.

Südwestdeutschland befindet sich an der Grenze in einem Tiefdruckgebiet über den Ostseeländern und einem Hochdruckausläufer, der vom Nordmeer über England bis Frankreich reicht. Mit nordwestlichen Winden strömt weiter feuchtkühle Meeresluft nach Deutschland ein und gestaltet das Wetter veränderlich.

### Abbau von Weinreben ist genehmigungspflichtig

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat bereits Anfang März eine Verordnung zur Regelung des Abbaus von Weinreben erlassen, wonach der Reichsstatthalter die weinbergmäßige Neupflanzung von Weinreben genehmigungspflichtig machen kann. Diese Maßnahme soll insbesondere eine nicht evolutionäre Ausdehnung des Weinbaus auf Flächen, die für andere landwirtschaftliche Erzeugnisse benutzt werden können, verhindern. Von der Genehmigung wird nimmere Gebrauch gemacht. Der Reichsstatthalter hat unter dem 1. April nachfolgende Anordnung erlassen:

Die weinbergmäßige Neupflanzung von Weinreben (Europareben und Procyteben) sowie die Anlage von Rebschulen zur Erzeugung von Reben bedarf meiner Genehmigung. Die Neupflanzung gilt auch die Neupflanzung von Reben auf Flächen, die mit Reben besetzt waren, jedoch nicht der Ersatz einzelner Reben in besetzten Weinbergen. Der Antrag ist unter Benennung des vorgeschriebenen, von der Rebschule zu beschreibenden Mutterstocks über die Rebschule an das Verwaltungsamt des Reichsbauernführers zu richten. Die Genehmigung wird nicht erteilt: 1. wenn die Neupflanzung oder Anlage auf einem Grundstücke vorgesehen ist, das nach seiner Beschaffenheit zum Anbau von Getreide oder Körnerfrüchten geeignet ist; 2. wenn die Lage oder Beschaffenheit des Grundstücks nur die Gewinnung minderewertiger Erzeugnisse erlauben lassen; 3. wenn die durch die Neupflanzung oder Anlage zum Rebanbau vorgeschriebene Anmeldefrist bei der Rebschule nicht nachgewiesen wird.

Die Genehmigung kann an Bedingungen geknüpft werden, insbesondere kann der Abbau der Reben von dem benachbarten Grundstück ausgeschlossen werden. Neupflanzungen von Reben auf der Grenze werden nur genehmigt, wenn eine Vereinfachung des Ertrags eines fremden Rebangrundstücks ausgeschlossen ist. Zur weinbergmäßigen Neupflanzung dürfen nur solche Rebangebiete verwendet werden, die für das Weinbaugebiet von mir zugelassen sind. Verträge gegen die Anordnung werden mit Ordnungsgeld bis zu 10.000 RM. für jeden Fall der Zuwiderhandlung bestraft.

### Der Fußball am Sonntag

Im Wiederholungs spiel um den Schmollen-Pokal spielten dem

BSV. Pforzheim und FC. Birkenfeld gewonnen die Rosenpieler auf eigenem Platz mit 4:0 Toren. Das erste Spiel dieser beiden Mannschaften auf dem Birkenfelder Platz endete ebenfalls unentschieden. Zum gestrigen Spiel ist zu sagen, daß die Birkenfelder einen schlechten Tag hatten und weit unter der Form, die man von ihnen gewohnt ist, spielten. Der Sieg der Pforzheimer ist, wenn auch nicht in dieser Höhe, verdient.

### FB. Neuenbürg — FC. Calmbach 11:2

Zwei alte Helden der Kreisklasse 1 haben sich gestern auf dem Neuenbürger Sportplatz in Breiten Tal gegenüber. Dabei konnten die Neuenbürger ihre Freizeitspieler weiter erfolgreich festsetzen. Man muß aber dazu sagen, daß Calmbach bei weitem nicht so schlecht war, wie es Ergebnis besagt, daß sie aber auf einen in höchsten spielenden Gegner trafen, der das Heft gleich in die Hand nahm. Der Sieg stand bei Halbzeit schon mit 4:0 fixiert. Trotz der hohen Niederlage kämpften die Calmbacher in sportlich anständiger Weise unerbrochen weiter, jedoch fehl bei dem gestrigen Spiel der Sinn eines wahren Freizeitspiels voll und ganz erfüllt.

Auch bei den Jugend-Mitschpielen blieb die Jugendmannschaft des FC. Calmbach über diejenige des FC. Neuenbürg. Es war eine helle Freude, diesen blauweißen Jungs aus der Kreisstadt zuzusehen, mit welcher Ueberlegung und mit welchem Zusammenhalt sie die sonst so spieltüchtigen Calmbacher Jugend nicht spielten. Auch die Disziplin und die wirklich sportlich anständige Durchführung dieses Jugendmittags trug viel zu der weiteren Werbung für eine richtige Sportauslösung bei.

Schiedsrichter Emil Höhly-Commeiller ließ beide Spiele ruhig und korrekt, hohe aber auch bei der anständigen Spielweise sämtlicher Mannschaften keinen auszuwachen Stand.

Wie wir hören, hat sich der FC. Neuenbürg für die nächsten Wochen eine ganze Reihe guter Fußballmannschaften verpflichtet, unter ihnen die Reserve der Gouliga-Berline FC. Pforzheim und Germania Brüglingen.

### Bekanntmachung über Fachkurse.

Auf die Bekanntmachung des Landesgewerbeamts vom 17. April 1937 (Reg.-Anz. Nr. 41) über Fachkurse wird hingewiesen. Der Anzeigenschein kann auf den Fachkursen eingesehen werden.  
Neuenbürg, den 24. April 1937.

Der Landrat: Lempp.

### Oberamtsstadt Neuenbürg.

### Öffentliche Beratung mit den Ratsherren

am Dienstag den 27. April 1937, nachm. 7 Uhr.

### Tagesordnung

1. Laufendes.
2. Haushaltsplan 1938.
3. Eöndl. Berufsschulen.

Bürgermeister Knobel.

### VDA., Gruppe Neuenbürg.

Auf die heute abend 8 Uhr im „Bären“-Saal in Neuenbürg stattfindende Kundgebung wird nochmals hingewiesen.

VDA., Gruppe Neuenbürg.

### In Verndach Haus

ist ein in gutem Zustand befindliches Haus mit 5 Räumen, Scheune, Stall und Schmiede-Werkstatt, 2 u. genutzbare Gärten und eine Wiese kronhöflich abgeräumt zu verkaufen.

Angebot unter Nr. 350 an die „Enzlinger“-Geschäftsst. II.

### Das Frühjahr

ist die richtige Zeit für eine Blutreinigungskur. — Ärzte empfehlen Dermol, denn es reinigt das Blut und regelt die Verdauung. — Man fühlt sich wie neugeboren.  
Eine Schachtel 10 Pfg.

ist Apotheken und Drogerien

Bestimmt erhältlich bei: Apotheke Birkenfeld Drogerie Barth, Calmbach Kloster-Drogerie Herrenalb Drogerie Gerbert Neuenbürg Eberhard-Drogerie Wildbad.

Albert Kern  
Maria Kern, geb. Schäfer  
Vermählt  
Wildbad, 25. April 1937

Darübertragene?  
Dann eine Kur mit der bewährten Ueberkinger Adelheidquelle machen!

Die soziale Tatgemeinschaft ist einigende Kraft der Nation.

Demnach Eine reihbare Haberziege mit Abstammung ist zu verkaufen Hauptstroh 15.

Der beste Beweis ist  
Edelweiß-Decker  
Deutsch-Wartenberg

